

Wilfried Marxer

# UMFRAGE ZU MEDIEN UND MEDIENFÖRDERUNG IN LIECHTENSTEIN

STUDIE IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS  
FÜR INFRASTRUKTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT



LIECHTENSTEIN-INSTITUT



Wilfried Marxer:  
Umfrage zu Medien und Medienförderung in Liechtenstein.  
Studie im Auftrag des Ministeriums für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport

**Herausgeber**  
Liechtenstein-Institut

**Autor**  
Wilfried Marxer  
wilfried.marxer@liechtenstein-institut.li

© Liechtenstein-Institut, Bendern, 2018

Liechtenstein-Institut  
St. Luziweg 2  
9487 Bendern  
Tel. +423 / 373 30 22  
info@liechtenstein-institut.li  
www.liechtenstein-institut.li

## INHALT

ZUSAMMENFASSUNG.....	2
ZUR UMFRAGE .....	4
Einleitung .....	4
Auftrag.....	4
Erhebungsmethode.....	4
Fragebogen.....	4
Grundgesamtheit, repräsentative Stichprobe und offene Befragung .....	5
Zeitraum der Befragung .....	5
Rücklauf.....	5
Soziodemografische Angaben .....	6
Datenanalyse.....	6
Stimmungsbild.....	7
ERWARTUNG AN DIE MEDIEN .....	9
Informationsfunktion der Medien.....	9
Kontrollfunktion der Medien .....	11
Medienpluralismus .....	13
MEDIENNUTZUNG.....	15
Nutzung geförderter Medien .....	15
Abonnements von Liechtensteiner Vaterland und Liechtensteiner Volksblatt .....	18
Abonnements von ausländischen Zeitungen .....	20
Nutzung frei verfügbarer Medien .....	21
FÖRDERUNG UND FINANZIERUNG VON MEDIEN .....	24
Medienförderung grundsätzlich.....	24
Finanzierung Radio Liechtenstein.....	26
Förderung von Einzelmedien.....	30
FÖRDERKRITERIEN.....	34
PARTEIEN UND MEDIEN .....	38
QUALITÄT DER MEDIEN .....	41
GLAUBWÜRDIGKEIT DER MEDIEN.....	44
ANHANG .....	47

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Umfrage zu den Medien und der Medienförderung erfolgte zweigleisig. Einerseits wurde aus dem liechtensteinischen Personenregister eine Zufallsstichprobe von 3'000 Personen ab dem Alter von 16 Jahren gezogen (geschlossene Umfrage). Diese wurden postalisch angeschrieben und zur Teilnahme an der Umfrage aufgefordert. Andererseits wurde mittels einer Medienmitteilung die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme an der Umfrage aufgerufen (offene Umfrage). Die Teilnahme an der Umfrage erfolgte entweder online oder mittels gedrucktem Fragebogen, der bei der direkt angeschriebenen Stichprobe einschliesslich eines Antwortkuverts beigelegt war. In die Auswertung gelangten 716 Fragebogen der geschlossenen Umfrage, 302 Fragebogen der offenen Umfrage. Die Befragung erfolgte in der Zeit vom 20. September bis zum 9. Oktober 2018.

Die Umfrage zeigt zunächst, dass den liechtensteinischen Medien eine bedeutende Funktion in Bezug auf Information und Berichterstattung über Liechtenstein eingeräumt wird, eine hohe Erwartung an Objektivität, Neutralität und Aktualität vorhanden ist, Recherche- und Hintergrundberichte sehr begrüsst werden. Die Funktionen, die von Medien in einer Demokratie erfüllt sein sollten, werden von einer grossen Mehrheit der Befragten auch für den Fall Liechtenstein als wichtig eingestuft.

Zum bestehenden Medienangebot gehen die Meinungen jedoch auseinander. Es gibt jeweils zwei annähernd gleich grosse Lager, die einen liechtensteinischen Radiosender als wichtig oder unwichtig erachten, ebenso in der Frage, ob es mehr als eine liechtensteinische Tageszeitung geben soll und ob wöchentliche oder monatliche Publikationen wichtig sind. Onlineangebote werden hingegen mehrheitlich als wichtig, ein liechtensteinischer Fernsehsender dagegen als weniger wichtig eingestuft.

In der Mediennutzung zeigt sich einerseits nach wie vor eine Dominanz der beiden Tageszeitungen, wobei das Liechtensteiner Vaterland und die Liewo eine höhere Reichweite erzielen als das Liechtensteiner Volksblatt. Unter den frei verfügbaren liechtensteinischen Medien ist Radio Liechtenstein führend. 1FLTV und Internetforen erreichen gegenwärtig nur einen geringen Anteil der Befragten.

Unter den ausländischen Medienangeboten sind in erster Linie schweizerische Tageszeitungen (Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger) sowie ausländische, deutschsprachige Fernsehsender zu nennen.

Rund zwei Drittel der Befragten stehen einer Medienförderung in Liechtenstein grundsätzlich zustimmend gegenüber. Auch für die Finanzierung von Radio Liechtenstein spricht sich eine Mehrheit von 60 Prozent aus.

Sowohl bei der finanziellen Unterstützung für Radio Liechtenstein wie auch der Förderung anderer Medien ist die häufigste Meinung jeweils, den Betrag auf dem bestehenden Niveau zu belassen. Die weiteren Meinungen verteilen sich in beide Richtungen, wobei «Senken» oder «Abschaffen» höhere Werte erreichten als «Erhöhen» oder «Stark Erhöhen».

Für eine Öffnung der bestehenden Förderkriterien ergeben sich keine klaren Mehrheiten. Am meisten Zustimmung mit 41 Prozent gibt es für eine zusätzliche Förderung von digitalen Medien, annähernd gleich viel für Unterhaltungsmedien. Medien, die weniger

als 10 Mal pro Jahr erscheinen, und Medien ohne festangestellte Journalisten finden Zustimmung zwischen rund 25 und 35 Prozent. Nur wenig Verständnis für eine Förderung gibt es bei Medien mit einem geringen Anteil von Nachrichten über Liechtenstein oder Internet-Diskussionsforen.

Als wichtiges Kriterium bei der Förderung von Medien wird häufig auf die Qualität hingewiesen. Ferner wird auch Fairness und Gerechtigkeit bei der Verteilung von Fördermitteln angemahnt.

Hinsichtlich der Qualität der Medien schneiden die meisten abgefragten und derzeit geförderten Medien positiv ab, wobei die beiden Tageszeitungen mit dem Liechtensteiner Vaterland an der Spitze die besten Bewertungen bekommen. Am stärksten wird die Qualität von 1FLTV kritisiert, die Bewertung der Lie:Zeit ist ambivalent, wobei rund ein Drittel keine Meinung dazu hat.

Bei der Frage nach der Glaubwürdigkeit der Medien erreichen die meisten Medien im Vergleich zur Qualität rund 10 Prozentpunkte mehr Bewertungen mit «sehr hoch» oder «eher hoch». 1FLTV macht sogar einen Sprung von knapp 30 auf rund 45 Prozent. Einzig das Liechtensteiner Vaterland stagniert auf einem Niveau von rund 70 Prozent, nimmt damit aber auch punkto Glaubwürdigkeit knapp die Spitzenposition ein.

Zwiespältig sind die Antworten zum Verhältnis von Parteien und Medien. Auf der einen Seite findet eine knappe Mehrheit, dass nur parteiunabhängige Medien unterstützt werden sollten, wobei trotzdem eine Mehrheit die Förderung des Liechtensteiner Vaterlandes und des Liechtensteiner Volksblattes weiterführen würde. Rund zwei Drittel der Befragten attestieren diesen beiden Zeitungen denn auch, dass sie nicht nur Parteizeitungen sind, sondern die Meinungsbildung unterstützen und für das Funktionieren der Demokratie wichtig sind. Knapp 60 Prozent sind allerdings der Meinung, dass auch die Parteiorgane der anderen Parteien unterstützt werden sollten, wenn Vaterland und Volksblatt unterstützt werden.

## ZUR UMFRAGE

### Einleitung

Am 26. Februar 2018 reichten Abgeordnete der Freien Liste beim Landtag ein Postulat zur Medienförderung mit folgendem Wortlaut ein:

«Die Regierung wird eingeladen, die Wirksamkeit der Medienförderung in Bezug auf Medien- und Meinungsvielfalt zu überprüfen sowie Vorschläge zu unterbreiten, wie die Medien- und Meinungsvielfalt sowie die Unabhängigkeit, Neutralität, Objektivität und Qualität von Medienunternehmen verbessert werden könnte. Weiter wird die Regierung eingeladen, mindestens eine repräsentative Volksbefragung bezüglich der Medienlandschaft in Liechtenstein durchzuführen, um Aufschlüsse zu Finanzierungsvorstellungen, Qualitätsansprüchen, Konsumgewohnheiten und Weiterentwicklungsvorstellungen der Mediennutzer zu erfahren.»

Auf Seite 5 des Begründungstextes zum Postulat wurde nochmals eine repräsentative Befragung angeregt, mitunter kombinierbar mit einer nichtrepräsentativen Befragung, zu welcher alle Interessierten eingeladen werden sollten.

### Auftrag

Nach Vorbesprechungen mit dem zuständigen Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport beziehungsweise dem Amt für Kommunikation (AK) wurde dem Liechtenstein-Institut der Auftrag erteilt, eine Befragung entsprechend der Aufforderung des Landtages durchzuführen. Die Umfrageergebnisse sollen in die Postulatsbeantwortung der Regierung einfließen. Der Fragebogen wurde vom Liechtenstein-Institut in Rücksprache und Zusammenarbeit mit dem Amt für Kommunikation und dem Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport entwickelt.

### Erhebungsmethode

Auf eine telefonische Befragung wurde aus zwei Gründen verzichtet. Erstens fallen bei einer CATI-Umfrage (Computer Assisted Telephone Interview) relativ hohe Kosten an. Allein für die Befragung durch ein qualifiziertes Umfrageinstitut muss mit Kosten in der Höhe von rund 20'000 bis 25'000 Franken gerechnet werden. Hinzu kommen Kosten für die Entwicklung eines Fragebogens und die Auswertung der Umfrage. Zweitens ist der Sachverhalt der Medienförderung relativ komplex und eignet sich wenig für eine telefonische Befragung. Insbesondere können kaum offene Fragen gestellt werden, die es den Befragten erlauben, ihre Ideen und Vorschläge gebührend einzubringen.

Aus den genannten Gründen wurde die Kombination einer Befragung mittels gedrucktem Fragebogen und der Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen, gewählt.

### Fragebogen

Im Interesse einer möglichst hohen Beteiligung an der Umfrage wurde der Fragebogen auf den Umfang von vier Seiten in der Druckversion beschränkt, wobei die Fragen in der Onlineversion identisch waren (siehe Fragebogen im Anhang).

Die meisten Fragen enthielten vorgegebene Antwortkategorien. Einige Fragen waren offen formuliert und es konnten zusätzliche Angaben gemacht oder Kommentare abgegeben werden. Von dieser Möglichkeit wurde unterschiedlich oft Gebrauch gemacht, sodass die entsprechenden Antworten nicht auf die Meinung der Gesamtheit der Befragten schliessen lassen.

### **Grundgesamtheit, repräsentative Stichprobe und offene Befragung**

Um eine repräsentative Stichprobe zu erhalten, wurde aus dem Personenregister eine Zufallsauswahl von 3'000 Personen gezogen. Als Grundgesamtheit wurden alle in Liechtenstein wohnhaften Personen ab 16 Jahren definiert. Die Personen der Stichprobe erhielten im September 2018 per Post einen Brief, unterzeichnet von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein (Dr. Daniel Risch, Regierungschef-Stellvertreter) und dem Liechtenstein-Institut (Dr. Wilfried Marxer, Forschungsleiter Politik). Allen Angeschriebenen wurde ein individueller Code (Passwort) für die Onlineumfrage zugewiesen (geschlossene Umfrage). Ausserdem wurde ein schriftlicher Fragebogen mit Antwortkuvert beigelegt, falls man diesen Antwortweg bevorzugt.

Unabhängig davon wurden mit einer Medienmitteilung alle Interessierten aufgefordert, an der Umfrage teilzunehmen. Dies konnte online erfolgen, auf Wunsch wurde auch ein gedruckter Fragebogen mit Antwortkuvert zugestellt (offene Umfrage).

Die geschlossene und die offene Umfrage basieren auf dem gleichen Fragebogen, wurden jedoch in separaten Datensätzen erfasst und konnten demnach auch separat und vergleichend ausgewertet werden.

### **Zeitraum der Befragung**

Der postalische Versand der Fragebogen an die Stichprobe der geschlossenen Umfrage erfolgte am 20. September 2018. Die Onlineportale waren vom 20. September bis 9. Oktober 2018 zugänglich.

### **Rücklauf**

Von den 3'000 direkt Angeschriebenen nahmen 716 Personen gültig an der Umfrage teil. Dies entspricht einem Rücklauf von 23,9 Prozent. 21,5 Prozent der Teilnehmenden (154) nutzten die Möglichkeit, den Fragebogen mittels Passwort online auszufüllen, die grosse Mehrheit von 78,5 Prozent (562) zog es vor, den gedruckten Fragebogen auszufüllen und mittels Antwortkuvert zu retournieren. Diese wurden anschliessend im Liechtenstein-Institut in den Onlinedatensatz übertragen.

Entgegen der Erwartung haben deutlich mehr Teilnehmende den gedruckten Fragebogen der Onlineumfrage vorgezogen, wobei dies bei den Älteren öfter der Fall war als bei den Jüngeren: Online machten 35 Prozent der 16- bis 35-Jährigen mit, 20 Prozent der 36- bis 55-Jährigen, 15 Prozent der über 55-Jährigen. Ferner wählten mehr Männer (29 Prozent) als Frauen (20 Prozent) diese Option.

Die offene Umfrage ergab 302 gültig Teilnehmende, wobei alle online an der Umfrage teilnahmen.

### Soziodemografische Angaben

Gemessen an der Wohnbevölkerung in Liechtenstein zeigt die geschlossene Umfrage eine deutlich bessere Repräsentation der Bevölkerung. Die Bevölkerungsstatistik 2017 weist für die Wohnbevölkerung ab 16 Jahren einen Frauenanteil von 50,4 Prozent gegenüber einem Männeranteil von 49,6 Prozent aus. Die geschlossene Umfrage entspricht fast exakt dieser Verteilung, die offene Umfrage weicht dagegen mit einem Männerüberhang deutlich von der Grundgesamtheit ab.

Die stärkste Abweichung in der geschlossenen Umfrage ist bei den Altersgruppen festzustellen. Die Wohnbevölkerung verteilt sich zu 28,1 Prozent auf die 16- bis 35-Jährigen, zu 36,1 Prozent auf die 36- bis 55-Jährigen, zu 35,8 Prozent auf die über 55-Jährigen. In der geschlossenen Umfrage ist vor allem das jüngste Alterssegment untervertreten, in der offenen Umfrage das älteste Segment. In der offenen Umfrage ist die mittlere Altersgruppe der 36- bis 55-Jährigen deutlich überproportional vertreten. Die beiden Wahlkreise Oberland und Unterland sind dagegen relativ adäquat in beiden Umfragen abgebildet, da 64 Prozent der Wohnbevölkerung im Oberland, 36 Prozent im Unterland wohnen.

Aufgrund von fehlenden Festnetzanschlüssen vor allem im jüngeren Bevölkerungssegment, zunehmender Umfragemüdigkeit und damit einhergehender Antwortverweigerung sind die Verzerrungen bei telefonischen Umfragen heute eher grösser, als es hier in der geschlossenen Umfrage der Fall ist.

**Merkmale der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Onlinebefragung und Vergleich mit der Bevölkerung**

Merkmal	Geschlossene Umfrage		Bevölkerungsstatistik Prozent	Offene Umfrage	
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
Mann	345	48.2	49.6	205	67.9
Frau	355	49.6	50.4	96	31.8
Keine Angabe	16	2.2		1	0.3
Oberland	455	63.5	64.0	186	61.6
Unterland	250	35.0	36.0	111	36.8
Keine Angabe	11	1.5		5	1.7
16 bis 35 Jahre	153	21.4	28.1	84	27.8
36 bis 55 Jahre	264	36.9	36.1	155	51.3
56+ Jahre	278	38.8	35.8	52	17.2
Keine Angabe	21	2.9		11	3.6

### Datenanalyse

Bei den folgenden grafischen Darstellungen der Datenanalyse werden die Daten aus der geschlossenen Umfrage verwendet. Aufgrund der Disproportion bei den Alterssegmenten wird dabei eine Gewichtung nach diesen Alterssegmenten vorgenommen, um die tatsächliche Verteilung in der Grundgesamtheit zu reflektieren. Signifikante Abweichungen im Antwortverhalten nach Geschlecht, Alter und Wahlkreis werden ebenso wie Abweichungen in der offenen Umfrage im Text erwähnt.

Bei bivariaten Kreuztabellenanalysen wird der statistische Zusammenhang mit dem Assoziationsmass Cramer-V gemessen sowie darauf basierend die Signifikanz des Zusammenhangs berechnet. Ein Signifikanzwert  $<.001$  gilt als hochsignifikant, ein Wert  $<.010$  als signifikant, ein Wert  $<.050$  als schwach signifikant. In den folgenden Analysen werden nur signifikante Zusammenhänge wiedergegeben.

### **Stimmungsbild**

Die Umfrage erfolgte unabhängig von einem aktuell anstehenden Volksentscheid und einer damit einhergehenden öffentlichen Diskussion. Die Umfrage zeichnet somit ein allgemeines Stimmungsbild über die Medien in Liechtenstein und die Medienförderung und sollte nicht als Prognose für eine potenzielle Abstimmung missverstanden werden.

<b>Informationen zur Datenerhebung</b>	
Auftraggeber	Regierung des Fürstentums Liechtenstein, Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport
Konzeption und Durchführung	Liechtenstein-Institut
Fragebogen	Liechtenstein-Institut in Rücksprache mit dem Ministerium
<b>Geschlossene Umfrage</b>	
Methode	Schriftliche Befragung und Onlineumfrage
Zielgruppe	Wohnbevölkerung Liechtensteins ab 16 Jahren
Realisierte gültige Interviews	716
Stichprobenziehung	3'000 Personen nach Zufallsprinzip aus dem zentralen Personenregister
Kontaktaufnahme	Postalische Anschrift
Quotierung	Keine Quotierung
Umfragedauer	20. September bis 9. Oktober 2018
Vertrauensbereich/Messgenauigkeit	Maximal +/- 3,7 Prozent bei 95 Prozent Sicherheit
Daten	SPSS-Datensatz
Gewichtung	nach Altersgruppen
<b>Offene Umfrage</b>	
Methode	Onlineumfrage (schriftlicher Fragebogen auf Wunsch)
Zielgruppe	Wohnbevölkerung Liechtensteins
Realisierte gültige Interviews	302
Stichprobenziehung	Keine
Kontaktaufnahme	Medienmitteilung
Quotierung	Keine Quotierung
Umfragedauer	20. September bis 9. Oktober 2018
Vertrauensbereich/Messgenauigkeit	Mangels Repräsentativität nicht relevant
Daten	SPSS-Datensatz
Gewichtung	nach Altersgruppen

## ERWARTUNG AN DIE MEDIEN

Die erste thematische Frage des Fragebogens bezog sich auf verschiedene Funktionen der Medien und die Erwartungen, die diesbezüglich bei den Befragten vorhanden sind.

### INFORMATIONSFUNKTION DER MEDIEN

#### Zentrale Ergebnisse

- Grosse Bedeutung der Informationsfunktion der Medien mit Priorität Politik und Wirtschaft
- Unterschiedliche Prioritäten nach Alter und Geschlecht
- Besonders hohe Erwartungen an die Medien in der offenen Umfrage

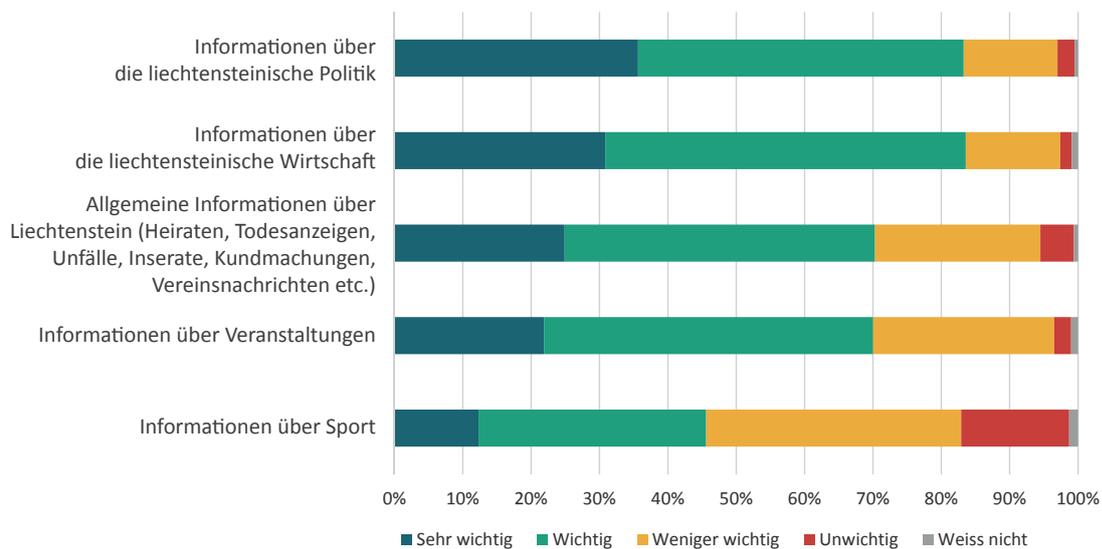
#### Übersicht geschlossene Umfrage

Vier der fünf in der Umfrage abgefragten Informationsbereiche der Medien werden mehrheitlich als sehr wichtig oder wichtig eingestuft. Am stärksten gewichtet werden dabei Informationen über die liechtensteinische Politik und die liechtensteinische Wirtschaft. Am wenigsten Bedeutung wird Informationen über Sport beigemessen.

#### AUS DEM FRAGEBOGEN

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei den liechtensteinischen Medien – unabhängig davon, ob sie derzeit erfüllt werden oder nicht? [Abgefragte Aspekte gemäss Abbildung]

Abb. 1: Bedeutung der Informationsfunktionen der Medien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### **Details geschlossene Umfrage**

Das jüngste Segment findet Informationen über die liechtensteinische Politik am wenigsten wichtig: 31 Prozent im jüngsten Segment finden dies sehr wichtig, 37 bzw. 38 Prozent im mittleren und ältesten Segment.

Männer gewichten Informationen über die Wirtschaft etwas stärker als Frauen (36 zu 27 Prozent «sehr wichtig»).

Die Wichtigkeit von Informationen über Veranstaltungen nimmt mit dem Alter ab. 31 Prozent im jüngsten Segment finden dies sehr wichtig, 22 Prozent im mittleren Segment, 15 Prozent im ältesten Segment. Ferner finden 29 Prozent der Frauen solche Informationen sehr wichtig, 15 Prozent der Männer.

Informationen über Sport finden Männer häufiger als Frauen sehr wichtig (15 vs. 11 Prozent), allerdings auch häufiger unwichtig (20 vs. 13 Prozent).

Frauen erachten allgemeine Informationen (Heiraten, Todesanzeigen, Inserate etc.) als wichtiger als Männer: 30 Prozent der Frauen, 19 Prozent der Männer erachten diese Informationen als sehr wichtig.

Zwischen Oberland und Unterland zeigen sich in diesen Fragen durchgehend keine signifikanten Unterschiede.

### **Offene Umfrage**

In der offenen Umfrage bestätigt sich auf schwach signifikantem Niveau, dass Männer den Berichten über Sport etwas höhere Bedeutung beimessen als Frauen. Ferner ist dies für Personen im jüngeren und mittleren Alterssegment etwas wichtiger als für die Älteren.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Zwischen der geschlossenen und der offenen Umfrage bestehen in zwei von fünf Aspekten hochsignifikante Differenzen.

Am markantesten ist der Unterschied bei Informationen über die Politik, welche 59 Prozent der Befragten in der offenen, 36 Prozent in der geschlossenen Umfrage als sehr wichtig einstufen.

Informationen über die liechtensteinische Wirtschaft finden 43 Prozent der Befragten in der offenen, 31 Prozent in der geschlossenen Umfrage sehr wichtig.

Dies deutet darauf hin, dass in der offenen Umfrage stärker politisch und auch sonst Interessierte teilgenommen haben als in der geschlossenen Umfrage, bei welcher ein repräsentativer Querschnitt der liechtensteinischen Bevölkerung direkt angesprochen wurde.

## KONTROLLFUNKTION DER MEDIEN

### Zentrale Ergebnisse

- Grosse Bedeutung der Kontrollfunktion der Medien
- Objektivität und Neutralität sowie Aktualität stark gewichtet
- Besonders hohe Erwartungen in der offenen Umfrage

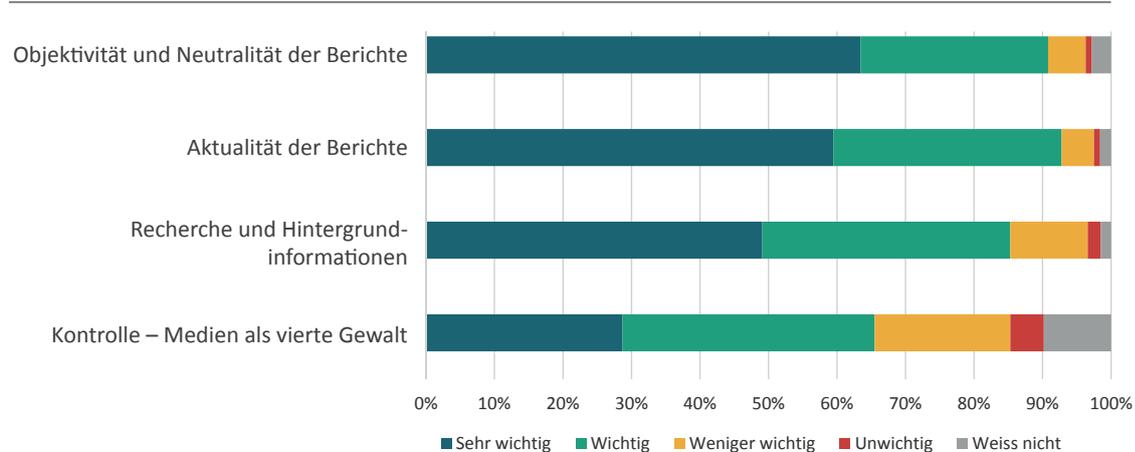
### Übersicht geschlossene Umfrage

Im Hinblick auf die Kontroll- und Kritikfunktion von Medien wird von den Befragten besonders stark die Objektivität und Neutralität von Berichten hervorgehoben. Mehr als 90 Prozent erachten dies als wichtig oder sehr wichtig. Aber auch die anderen Qualitätsmerkmale von Medien finden grosse Zustimmung: Aktualität, Recherche und Hintergrundinformationen wie auch die Funktion der Medien als vierte Gewalt. 10 Prozent konnten die Frage zu Medien als vierte Gewalt nicht beantworten, weil vermutlich zu wenig klar war, was das bedeutet.

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei den liechtensteinischen Medien – unabhängig davon, ob sie derzeit erfüllt werden oder nicht? [Abgefragte Aspekte gemäss Abbildung]

Abb. 2: Bedeutung der Kontrollfunktionen der Medien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Bezüglich Objektivität und Neutralität der Berichte zeigt sich ein schwach signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern und den Wahlkreisen: Für Frauen und Befragte aus dem Unterland ist dies etwas wichtiger.

Die Aktualität ist für das jüngste Segment am wichtigsten und für Frauen etwas bedeutender als für die Männer.

Recherche und Hintergrundinformationen werden von den Jüngeren stärker gewichtet als von den Älteren: 58 Prozent im jüngsten Segment erachten dies als sehr wichtig, 51 Prozent im mittleren, 42 Prozent im ältesten.

Die Bedeutung der Medien als vierte Gewalt wird von Befragten aus dem Unterland etwas stärker hervorgehoben als von Befragten aus dem Oberland.

### **Offene Umfrage**

Recherche und Hintergrundinformationen werden von den Frauen als etwas wichtiger eingeschätzt als von den Männern, allerdings nur auf schwach signifikantem Niveau.

Die Erwartung, dass die Medien als vierte Gewalt fungieren sollten, findet im ältesten Segment am meisten Zustimmung.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Bei zwei der vier Fragen zeigen sich hochsignifikante Unterschiede im Antwortverhalten.

Recherche und Hintergrundinformationen werden von 69 Prozent in der offenen Umfrage, von 50 Prozent der Befragten in der geschlossenen Umfrage als sehr wichtig eingestuft.

Die Funktion der Medien als vierte Gewalt erachten 49 Prozent in der offenen, 32 Prozent in der geschlossenen Umfrage als sehr wichtig (ohne «Weiss nicht», «Keine Angaben»).

## MEDIENPLURALISMUS

### Zentrale Ergebnisse

- Online-Informationsangebote besonders wichtig
- Elektronische Medien für Jüngere wichtiger als für Ältere
- Zwei Tageszeitungen und liechtensteinischer Radiosender etwa von gleich vielen für wichtig oder unwichtig erachtet
- In offener Umfrage Onlinemedien und zwei Tageszeitungen stärker gewichtet

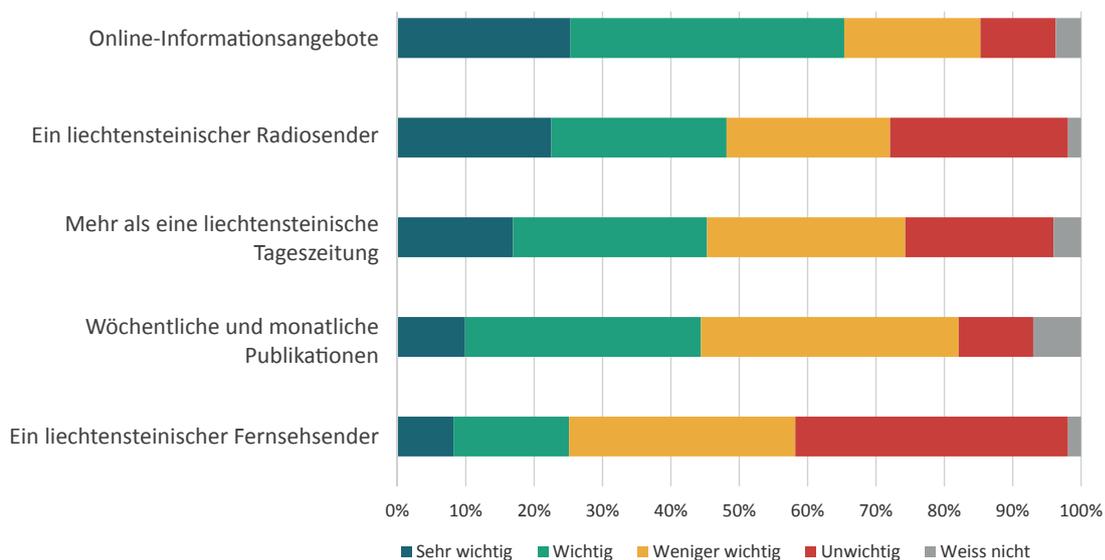
### AUS DEM FRAGEBOGEN

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei den liechtensteinischen Medien – unabhängig davon, ob sie derzeit erfüllt werden oder nicht? [Abgefragte Aspekte gemäss Abbildung]

### Übersicht geschlossene Umfrage

Onlineinformationsangebote werden von rund zwei Dritteln der Befragten als wichtig oder sehr wichtig eingestuft. Nur knapp die Hälfte der Befragten erachtet hingegen einen liechtensteinischen Radiosender als wichtig oder sehr wichtig, 45 Prozent finden es wichtig oder sehr wichtig, dass es mehr als eine liechtensteinische Tageszeitung gibt, etwa gleich viele sprechen sich für wöchentliche oder monatliche Publikationen aus. Nur ein Viertel der Befragten findet dagegen einen liechtensteinischen Fernsehsender wichtig oder sehr wichtig.

Abb. 3: Bedeutung des Medienpluralismus



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### **Details geschlossene Umfrage**

Die Wichtigkeit von wöchentlichen und monatlichen Publikationen wird im jüngsten Segment am deutlichsten hervorgehoben.

Für einen liechtensteinischen Radiosender votieren am stärksten das junge und das mittlere Alterssegment, ferner auch die Frauen: 18 Prozent der Männer, 27 Prozent der Frauen erachten einen liechtensteinischen Radiosender als sehr wichtig.

Die Jüngsten zeigen dagegen wenig Präferenz für einen liechtensteinischen Fernsehsender: 9 beziehungsweise 11 Prozent im ältesten und mittleren Segment erachten dies als sehr wichtig, 5 Prozent im jüngsten Segment.

Onlineangebote werden am stärksten im jüngsten Segment begrüsst: 41 Prozent erachten dies als sehr wichtig, 27 Prozent im mittleren, 15 Prozent im ältesten Segment. Frauen weisen dem Onlineangebot ebenfalls mehr Bedeutung zu als Männer (30 vs. 23 Prozent erachten dies als sehr wichtig).

### **Offene Umfrage**

Die Präferenz für mehr als eine liechtensteinische Tageszeitung nimmt mit dem Alter deutlich zu. Im jüngsten Segment sehen 42 Prozent dies als wichtig oder sehr wichtig an, im mittleren 45 Prozent, im ältesten 67 Prozent.

Radio Liechtenstein wird von Befragten im Unterland öfter als wichtig oder sehr wichtig bezeichnet als im Oberland (insgesamt 55 vs. 43 Prozent).

Onlineangebote werden besonders stark von den Jungen als wichtig oder sehr wichtig angesehen (insgesamt 94 Prozent), im mittleren und ältesten Segment sind es 83 Prozent. Ferner findet dies auch im Oberland etwas mehr Zustimmung als im Unterland.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Die Befragten der offenen Umfrage befürworteten stärker zwei Tageszeitungen: 26 Prozent erachten dies als sehr wichtig, verglichen mit 18 Prozent in der geschlossenen Umfrage. Besonders deutlich ist der Unterschied bezüglich der Einschätzung von Onlineinformationsangeboten: 51 Prozent in der offenen, 26 Prozent in der geschlossenen Umfrage erachten dies als sehr wichtig.

## MEDIENNUTZUNG

### NUTZUNG GEFÖRDERTER MEDIEN

#### Zentrale Ergebnisse

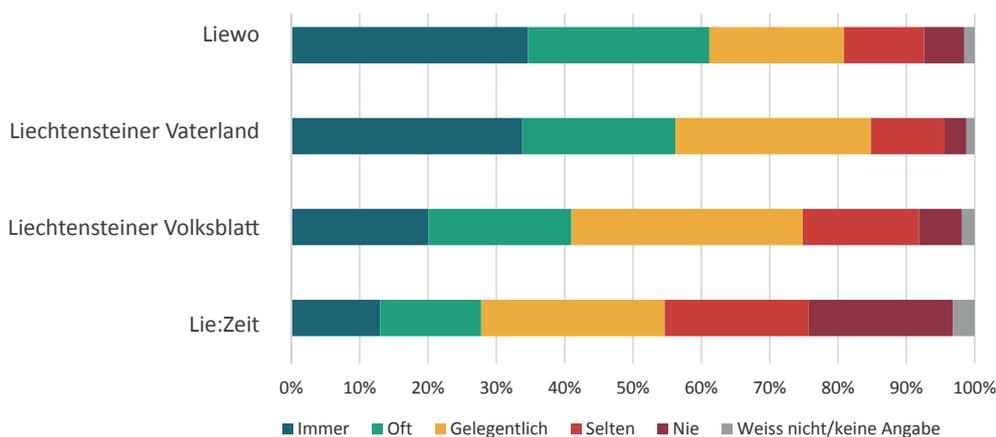
- Publikationen des Vaduzer Medienhauses (Liewo, Liechtensteiner Vaterland) mit höherer Reichweite als Liechtensteiner Volksblatt und Lie:Zeit
- Printmedien von Älteren mehr genutzt als von Jüngeren
- Lie:Zeit im Unterland stärker genutzt als im Oberland
- In offener Umfrage stärkere Nutzung der Tageszeitungen als in geschlossener
- In geschlossener Umfrage stärkere Nutzung der Liewo als in offener

**AUS DEM FRAGEBOGEN**  
Wie häufig lesen Sie die folgenden Publikationen?

#### Übersicht geschlossene Umfrage

Von den aktuell staatlich geförderten, gedruckten Medien haben die Liechtensteiner Woche (Liewo) und das Liechtensteiner Vaterland die grösste Reichweite bei den Befragten. 61 bzw. 56 Prozent lesen diese beiden Publikationen immer oder oft. Beim Liechtensteiner Volksblatt sind es 41 Prozent. Weniger Leserinnen und Leser weist die Lie:Zeit auf, bei der 28 Prozent angeben, dass sie sie immer oder oft lesen.

Abb. 4: Nutzung von geförderten Printmedien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

#### Details geschlossene Umfrage

Die Zeitungsnutzung nimmt mit dem Alter deutlich zu. Im jüngsten Alterssegment sagen 29 Prozent, dass sie das Vaterland immer (8 Prozent) oder oft (21 Prozent) lesen. Im ältesten Segment sind es 76 Prozent, davon 56 Prozent immer, 20 Prozent oft. Ähnlich sieht die Differenz beim Volksblatt aus. Weniger deutlich ist der Unterschied bei der Liewo,

bei welcher 50 Prozent der jüngsten Altersgruppe angeben, dass sie sie immer oder oft lesen, 65 Prozent im mittleren Segment, 70 Prozent im ältesten Segment. Weniger regelmässig wird die Lie:Zeit konsumiert. Immer oder oft lesen 13 Prozent der Jungen, 31 Prozent im mittleren Alterssegment und 39 Prozent der Älteren diese Publikation.

Nach Geschlecht zeigt sich nur in Bezug auf die Liewo eine Differenz, da diese von Frauen etwas häufiger gelesen wird als von Männern.

Nach Wahlkreis unterscheidet sich das Nutzungsverhalten nicht signifikant.

### **Offene Umfrage**

Die zunehmende Nutzung des Liechtensteiner Vaterlandes und des Liechtensteiner Volksblattes sowie der Lie:Zeit mit steigendem Alter zeigt sich auch in der offenen Umfrage. Das Volksblatt wird in der offenen Umfrage ausserdem im Unterland häufiger als im Oberland gelesen.

Dass die Liewo mehr von Frauen als von Männern gelesen wird, zeigt sich in der offenen Umfrage ebenfalls.

Ferner geben in der offenen Umfrage wiederum Personen aus dem Unterland öfter an, die Lie:Zeit zu lesen, als solche aus dem Oberland: Im Unterland geben 26 Prozent an, sie immer zu lesen, 14 Prozent oft. Im Oberland sind es 8 bzw. 14 Prozent.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Ausser bei der Lie:Zeit (kein signifikanter Unterschied) unterscheidet sich das Leseverhalten der beiden Umfragegruppen.

Die Befragten der offenen Umfrage sind intensivere Nutzer der Tageszeitungen. 47 Prozent lesen das Vaterland immer (34 Prozent in der geschlossenen Umfrage), 36 Prozent lesen das Volksblatt immer (20 Prozent der geschlossenen Gruppe). Dagegen lesen 35 Prozent der Befragten in der geschlossenen Gruppe immer die Liewo, im Vergleich zu 24 Prozent in der offenen Gruppe.

## Angaben in der geschlossenen und in der offenen Umfrage

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen aus der geschlossenen und der offenen Umfrage wurde die offene Frage zur Nutzung weiterer Medien 261 Mal beantwortet:

- In der geschlossenen Umfrage machten 33 Prozent der Befragten Angaben, in der offenen 22 Prozent;
- 21 Prozent der gedruckten Fragebogen und 32 Prozent der online ausgefüllten Fragebogen enthielten Angaben.

Am häufigsten, rund 80 Mal, wurde Radio Liechtenstein genannt, gefolgt von 1FLTV. Daneben wurde eine breite Palette von Medien angeführt: eine der beiden Tageszeitungen, die man selbst nicht abonniert hat, Liechtensteiner Monat, Panorama, Weiss Magazin, hoi du, das Fenster des Vereins für eine offene Kirche, 60+, Gemeindegänge und eine Reihe weiterer Medien.

---

**AUS DEM FRAGEBOGEN**  
**Weitere liechtensteinische**  
**Medien, die Sie regelmässig**  
**nutzen?**

---

## ABONNEMENTS VON LIECHTENSTEINER VATERLAND UND LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Sind in Ihrem Haushalt das Liechtensteiner Vaterland und/oder das Liechtensteiner Volksblatt abonniert?

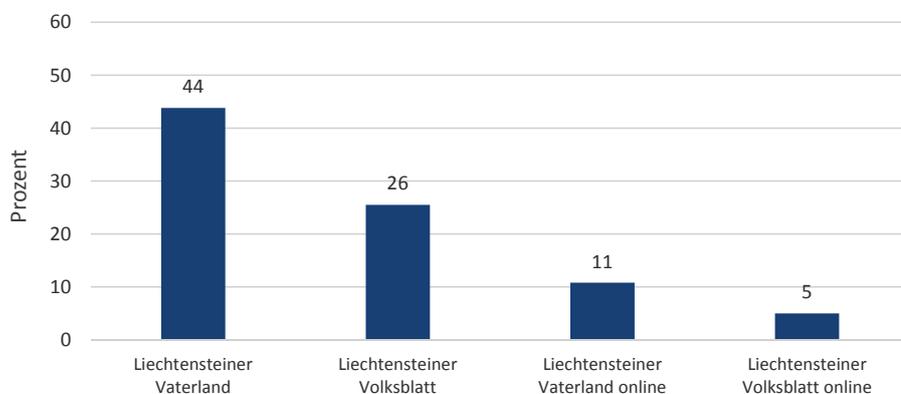
### Zentrale Ergebnisse

- Liechtensteiner Vaterland häufiger abonniert als Liechtensteiner Volksblatt
- Abonnements bei Älteren häufiger als bei Jüngeren
- Printabonnements bei Zeitungen bedeutender als Onlineabonnements

### Übersicht geschlossene Umfrage

In 44 Prozent der Haushalte der Befragten ist das Liechtensteiner Vaterland abonniert, bei 26 Prozent das Liechtensteiner Volksblatt. Onlineabos haben noch nicht den Stellenwert von Printabos, da nur 11 bzw. 5 Prozent angegeben, dass sie ein Abonnement von Vaterland bzw. Volksblatt online haben. Es ist allerdings nicht auszuschliessen, dass Befragte diese Option angekreuzt haben, wenn sie regelmässig die Website aufsuchen, ohne wirklich ein Abonnement zu besitzen.

Abb. 5: Abonnements der Tageszeitungen, Print und Online (in Prozent)



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

In Bezug auf die Abonnements zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Nutzung der beiden Landeszeitungen: In Haushalten der Älteren sind das Liechtensteiner Vaterland und das Liechtensteiner Volksblatt in der Printversion deutlich häufiger abonniert (57 bzw. 37 Prozent) als im mittleren Alterssegment (40 bzw. 22 Prozent). Noch weniger Abonnements gibt es in den Haushalten des jüngsten Segmentes (32 bzw. 13 Prozent).

Onlineabonnements sind dagegen in allen Alterssegmenten wenig verbreitet, und es zeigt sich auch kein signifikanter Unterschied zwischen den Altersgruppen.

Nach Geschlecht und Wahlkreis zeigt sich ebenfalls kein Unterschied, sowohl die Print- wie die Onlineabonnements betreffend.

### **Offene Umfrage**

Auch in der offenen Umfrage steigt der Anteil an Abonnenten von Vaterland und Volksblatt mit dem Alter an. Zudem geben Befragte aus dem Unterland häufiger als Befragte aus dem Oberland an, das Volksblatt abonniert zu haben (44 vs. 29 Prozent).

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Zwischen den beiden Gruppen zeigen sich Unterschiede in Bezug auf das Abonnement des Volksblattes und die Onlinezugänge zu den beiden Tageszeitungen.

Während hinsichtlich eines Vaterland-Abos im Haushalt kein signifikanter Unterschied besteht, weist die offene Gruppe (35 Prozent) einen höheren Anteil an Volksblatt-Abonnenten auf als die geschlossene Gruppe (26 Prozent).

Bei den Onlineabonnements haben 24 Prozent der offenen, 11 Prozent der geschlossenen Umfrage einen Zugang zum Vaterland, 16 beziehungsweise 5 Prozent einen Zugang zum Volksblatt.

## ABONNEMENTS VON AUSLÄNDISCHEN ZEITUNGEN

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Welche ausländischen Zeitungen sind in Ihrem Haushalt abonniert? Print oder online?

### Zentrale Ergebnisse

- Schweizerische Tageszeitungen nach liechtensteinischen Tageszeitungen am stärksten genutzt
- Neue Zürcher Zeitung vor Tages-Anzeiger wichtigste ausländische Zeitungen

### Angaben in der geschlossenen und in der offenen Umfrage

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen der geschlossenen und der offenen Umfrage wurde in 324 die offen gestellte Frage zum Abonnement von ausländischen Zeitungen beantwortet:

- In der offenen wie auch in der geschlossenen Umfrage machten 32 Prozent der Befragten Angaben;
- 31 Prozent der gedruckten Fragebogen und 33 Prozent der online ausgefüllten Fragebogen enthielten Angaben.

Am häufigsten wurde die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) genannt. Mehr als 100 Befragte geben an, die NZZ abonniert zu haben. Rund 50 haben den Tages-Anzeiger abonniert, rund 20 geben den Blick an. Hinzu kommen einige Nennungen der NZZ am Sonntag, der Sonntagszeitung und des Sonntagsblicks. Seltener werden Vorarlberger Nachrichten, W&O, WoZ, Sarganserländer, Rheintaler, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Zeit, Der Spiegel, Beobachter, 20 Minuten und viele weitere genannt.

## NUTZUNG FREI VERFÜGBARER MEDIEN

### Zentrale Ergebnisse

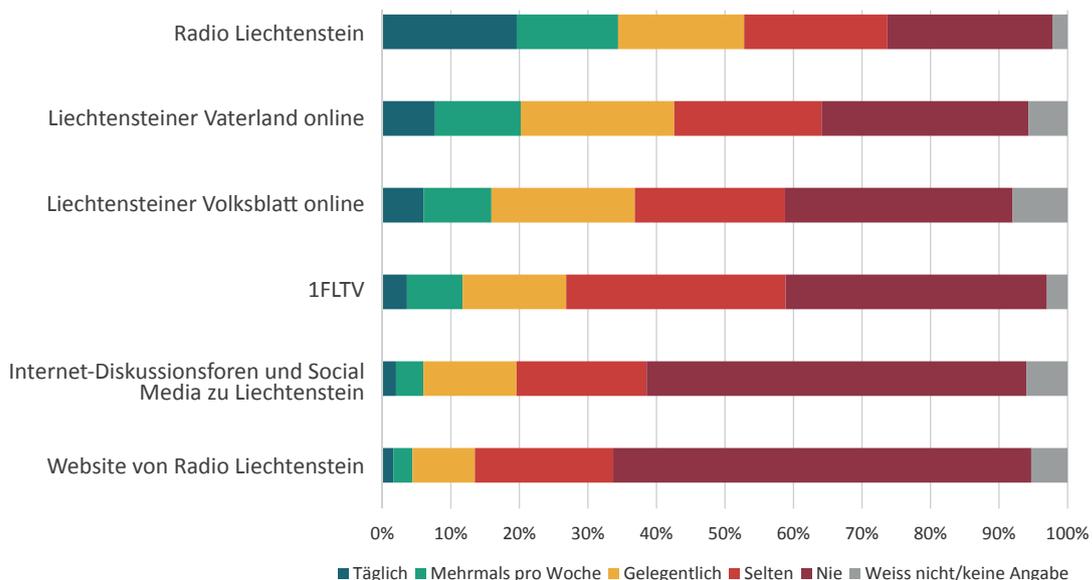
- Radio Liechtenstein am häufigsten unter den abgefragten, frei verfügbaren Medien genutzt
- Radio Liechtenstein am häufigsten von Frauen und im mittleren Alterssegment gehört
- 1FLTV und Internet-Diskussionsforen mit wenigen intensiven Nutzerinnen und Nutzern
- 1FLTV für Junge unbedeutend, Internet-Diskussionsforen für Ältere
- Vor allem schweizerische TV-Sender und Internet wichtige weitere Medien

**AUS DEM FRAGEBOGEN**  
**Wie intensiv nutzen Sie andere, frei verfügbare liechtensteinische Medien (Online, Radio, TV)?**

### Übersicht geschlossene Umfrage

Von den frei verfügbaren Medien, die in der Umfrage gezielt abgefragt wurden, sind in erster Linie Radio Liechtenstein und die Websites der beiden Landeszeitungen zu nennen. Radio Liechtenstein wird von 34 Prozent der Befragten täglich oder mehrmals pro Woche gehört, die Onlineportale von Vaterland und Volksblatt von 20 bzw. 16 Prozent täglich oder mehrmals pro Woche aufgerufen. 1FLTV, die Website von Radio Liechtenstein sowie Diskussionsforen im Internet werden dagegen von den meisten eher selten oder gar nie genutzt.

Abb. 6: Nutzung frei verfügbarer Medien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Radio Liechtenstein wird etwas häufiger von Frauen als von Männern gehört. 24 Prozent der Frauen geben an, dass sie Radio Liechtenstein täglich hören, 16 Prozent der Männer. Täglich oder mehrmals pro Woche sind es 38 Prozent der Frauen, 32 Prozent der Männer;

sodass 62 Prozent der Frauen den Sender mindestens mehrmals pro Woche hören, verglichen mit 48 Prozent bei den Männern. Ferner wird Radio Liechtenstein im mittleren Alterssegment am intensivsten gehört: 35 Prozent im jüngsten Segment geben an, dass sie den Sender täglich oder mehrmals pro Woche hören, 44 Prozent im mittleren Segment, 28 Prozent im ältesten Segment.

Bei Vaterland und Volksblatt online zeigt sich in Bezug auf das Alter ein signifikanter Unterschied, da viele ältere Befragte diese Onlinedienste nie nutzen (39 bzw. 47 Prozent). Die Älteren verteilen sich aber ansonsten wie die anderen Altersgruppen auf (eher wenige) tägliche Nutzer, regelmässige, gelegentliche oder seltene Nutzer.

Bei 1FLTV fallen die Jungen als Wenignutzer auf, da 88 Prozent sagen, dass sie selten oder nie 1FLTV konsumieren. Im mittleren Segment geben dies 69 Prozent an, im ältesten Segment 62 Prozent. Die Ältesten sind die intensivsten Nutzer: 19 Prozent sehen sich das Programm von 1FLTV täglich (5 Prozent) oder mehrmals pro Woche (14 Prozent) an.

Bei Diskussionsforen im Internet zeigt sich nur ein schwach signifikanter Unterschied nach dem Alter: Die Älteren nutzen dieses Medium besonders wenig.

Die Website von Radio Liechtenstein wird generell wenig genutzt, wobei das älteste Segment besonders abstinenter ist: 73 Prozent der Älteren besuchen die Radiowebsite nie, 59 Prozent des mittleren Segmentes, 58 Prozent des jüngsten Segmentes.

### **Offene Umfrage**

Wie in der geschlossenen Umfrage wird auch in der offenen im mittleren Alterssegment am häufigsten angegeben, Radio Liechtenstein zu hören (25 Prozent täglich, 21 Prozent mehrmals pro Woche). Diesen 46 Prozent an relativ intensiven Hörerinnen und Hörern stehen 33 Prozent im jüngsten Segment, 36 Prozent im ältesten Segment gegenüber.

Bei 1FLTV weichen auch in der offenen Umfrage die Jungen am stärksten vom Mittelwert ab, da 80 Prozent den Sender selten oder nie nutzen (69 Prozent im mittleren Segment, 50 Prozent im ältesten Segment).

Internetforen und Social Media werden dagegen überdurchschnittlich von den Jungen genutzt. 31 Prozent nutzen dies täglich oder mehrmals pro Woche (12 Prozent täglich), im mittleren Segment sind es 27 Prozent (6 Prozent täglich), im ältesten Segment 8 Prozent.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Es zeigt sich wiederum, dass die Befragten der offenen Umfrage intensivere Mediennutzer sind. 43 Prozent der offenen Gruppe geben an, dass sie täglich Vaterland online besuchen, 8 Prozent der geschlossenen Gruppe. Bei Volksblatt online sind es 41 bzw. 7 Prozent.

Beim Hören von Radio Liechtenstein und bei der Nutzung von 1FLTV zeigen sich keine signifikanten Unterschiede.

Andere Onlineangebote wie die Website von Radio Liechtenstein oder Internetdiskussionsforen werden in beiden Gruppen wenig genutzt, dabei aber von den Befragten der offenen Umfrage etwas häufiger als von den anderen.

## NUTZUNG WEITERER INFORMATIONSKANÄLE

### Angaben in der geschlossenen und in der offenen Umfrage

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen aus der geschlossenen und der offenen Umfrage wurde in 348 die offene gestellte Frage zu Nutzung weiterer Medien ausgefüllt. Mehrfachnennungen waren möglich:

- In der geschlossenen Umfrage machten 38 Prozent der Befragten Angaben, in der offenen 25 Prozent;
- 38 Prozent der gedruckten Fragebogen und 29 Prozent der online ausgefüllten Fragebogen enthielten Angaben.

Rund 130 Befragte geben diverse TV-Sender oder einzelne Sendungen als Informationsquellen an, wobei das Schweizer Fernsehen am häufigsten genannt wird. Etwa 140 Befragte geben Onlinezeitungen, Newsportale, Social Media oder allgemein das Internet als Quelle an. Dabei wird einerseits allgemein das Internet erwähnt, es werden aber auch exakte Internetlinks angegeben, Onlineportale von Medien, Facebook, Twitter, Youtube und viele weitere.

Weniger häufig genannt werden einzelne Radiosender und -sendungen, Gemeindekanäle und zahlreiche weitere Informationsquellen bis hin zum persönlichen Gespräch.

---

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Welche anderen Informationskanäle nutzen Sie regelmässig?

---

## FÖRDERUNG UND FINANZIERUNG VON MEDIEN

### MEDIENFÖRDERUNG GRUNDSÄTZLICH

#### AUS DEM FRAGEBOGEN

Finden Sie es grundsätzlich in Ordnung, dass der Staat private Medien wie etwa die beiden Tageszeitungen Liechtensteiner Vaterland und Liechtensteiner Volksblatt im Rahmen der Medienförderung unterstützt?

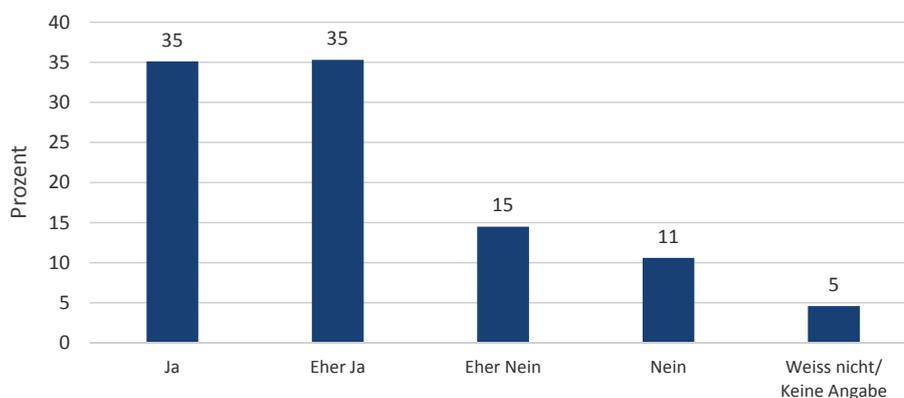
#### Zentrale Ergebnisse

- Rund zwei Drittel prinzipiell für Medienförderung
- Bereitschaft im ältesten Segment am ausgeprägtesten
- Intensive Mediennutzer/-innen stärker für Medienförderung
- Argumente: Medienvielfalt, Überleben der Medien, Qualität, Unabhängigkeit
- Kritik: Medien als private Unternehmen, Parteizeitungen, Ungleichbehandlung in der Medienförderung, eine Zeitung würde genügen

#### Übersicht geschlossene Umfrage

Eine deutliche Mehrheit ist grundsätzlich positiv gegenüber der Medienförderung eingestellt. 35 Prozent sagen «Ja», weitere 35 Prozent «Eher Ja». Nur 11 Prozent sind dezidiert dagegen, 15 Prozent eher dagegen.

Abb. 7: Förderung von Medien – Grundsätzlich (in Prozent)



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

#### Details geschlossene Umfrage

Das älteste Segment votiert mit 40 Prozent am stärksten klar für die Medienförderung (je 34 Prozent in den anderen Alterssegmenten). «Ja»- und «Eher Ja»-Antworten zusammen genommen, stimmen allerdings die Jungen der Medienförderung am meisten zu (85 Prozent), während sich in den beiden anderen Segmenten eine Zustimmung von 69 Prozent zeigt.

Nach Geschlecht und Wahlkreis zeigt sich kein signifikanter Unterschied.

### Offene Umfrage

In der offenen Umfrage tendieren Männer schwach signifikant stärker zu einer Medienförderung als Frauen. 47 Prozent sagen «Ja», 30 Prozent «Eher Ja»; bei den Frauen sind es 38 bzw. 36 Prozent.

### Vergleich geschlossene und offene Umfrage

Kein signifikanter Unterschied.

### Einstellungen nach Mediennutzung

Wer immer oder oft das Liechtensteiner Vaterland oder das Liechtensteiner Volksblatt liest, ebenso diejenigen, die täglich oder mehrmals pro Woche Radio Liechtenstein hören, äussern sich positiver zur Medienförderung als die anderen. Bei Volksblatt und Radio Liechtenstein ist der Zusammenhang hochsignifikant, beim Vaterland signifikant.

### Begründungen in der geschlossenen und offenen Umfrage

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen aus der geschlossenen und der offenen Umfrage ist in 350 ein Kommentar zur Medienförderung abgegeben worden:

- In der geschlossenen Umfrage gaben 33 Prozent der Befragten einen Kommentar ab, in der offenen 38 Prozent;
- 31 Prozent der gedruckten Fragebogen und 39 Prozent der online ausgefüllten Fragebogen enthielten Angaben.

72 thematisieren die ökonomische Notwendigkeit einer Förderung, damit die Medien überleben können. Der Markt sei zu klein, heisst es beispielsweise, oder es wird angemerkt, dass sonst eventuell die Abonnementsgebühren massiv erhöht werden müssten.

Auf der anderen Seite wird in 38 Kommentaren moniert, dass die Medien privatwirtschaftlich operieren und sich selbst finanzieren sollten.

Als Gründe für eine Medienförderung wird in 39 Kommentaren auf die Medien- und Meinungsvielfalt hingewiesen, 55 Kommentare erachten die Informationstätigkeit – insbesondere Informationen über das lokale Geschehen – als wichtig und unterstützungswürdig. 38 Kommentare verweisen auf die staatliche Identität, die Notwendigkeit eigener Medien oder deren Beitrag zur politischen Bildung und zur Identifikation mit dem Land.

In 49 Kommentaren wird darauf hingewiesen, dass die Medienförderung wichtig für die Qualität der Medien und deren Unabhängigkeit sei. Teilweise wird auch gefordert, dass die staatliche Förderung zu einer Qualitätsverbesserung beitragen sollte. Es gibt aber auch Stimmen, die die Objektivität und Neutralität infolge staatlicher Förderung und Abhängigkeit von der Politik gefährdet sehen.

In 47 Kommentaren wird speziell auf die enge Verbindung von Zeitungen und Parteien Bezug genommen und deren Neutralität in der Berichterstattung infrage gestellt.

In 7 Kommentaren wird die Gleichbehandlung aller Medien gefordert.

35 Kommentare werfen die Frage auf, ob es zwei Tageszeitungen braucht, und finden dabei, dass eine Zeitung genügen würde.

## FINANZIERUNG RADIO LIECHTENSTEIN

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Finden Sie es grundsätzlich richtig, dass der Staat den öffentlich-rechtlichen Radiosender mitfinanziert?

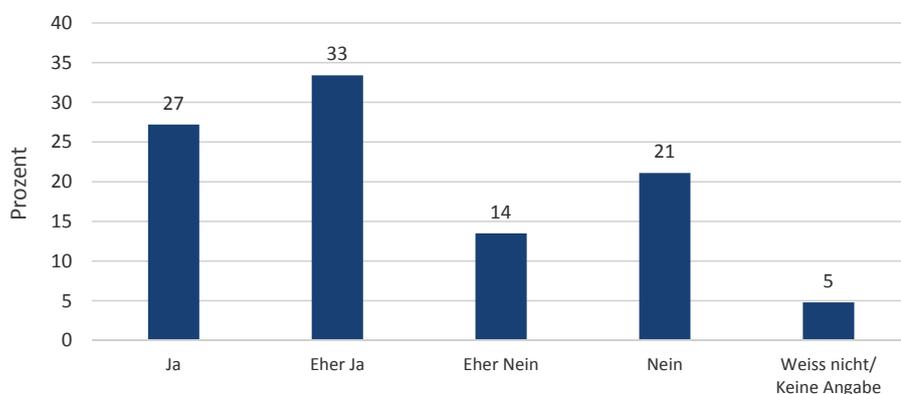
### Zentrale Ergebnisse

- Mehrheit für Finanzierung von Radio Liechtenstein
- Junge und Frauen am stärksten für Radiofinanzierung
- Hörerschaft von Radio Liechtenstein besonders ausgeprägt für die Finanzierung
- Argumente: Eigenstaatlichkeit, Berichte über Liechtenstein, Katastrophenfall
- Gegenargumente: Kritik an Programm und Musik, privat statt staatlich, Finanzierung durch Werbung u.a. (sollte selbsttragend sein)

### Übersicht geschlossene Umfrage

Insgesamt 60 Prozent finden es grundsätzlich richtig, dass der Staat Radio Liechtenstein mitfinanziert: 27 Prozent antworten mit «Ja», 33 Prozent mit «Eher Ja». Deziidiert dagegen sind 21 Prozent, während 14 Prozent eher dagegen sind.

Abb. 8: Förderung von Radio Liechtenstein (in Prozent)



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Frauen votieren auf schwach signifikantem Niveau stärker für die Radiofinanzierung als Männer. 70 Prozent der Frauen sagen «Ja» oder «Eher Ja» (davon 32 Prozent «Ja»), verglichen mit 58 Prozent bei den Männern (davon 25 Prozent «Ja»).

Im jüngsten Segment ist die Zustimmung am höchsten. 78 Prozent sind ganz oder eher für eine Radiofinanzierung, 62 Prozent im mittleren, 63 Prozent im ältesten Segment.

## Offene Umfrage

Die Finanzierung von Radio Liechtenstein findet im ältesten Segment die grösste Ablehnung: 38 Prozent sind ganz dagegen, im jüngsten und mittleren Segment sind es 21 bzw. 22 Prozent.

## Vergleich geschlossene und offene Umfrage

Es zeigt sich nur ein schwach signifikanter Unterschied zwischen den beiden befragten Gruppen. Die Befragten der offenen Umfrage antworten etwas polarisierter, da sie sowohl stärker dezidiert für eine Förderung sind, gleichzeitig auch öfter dezidiert gegen eine Förderung. Die Befragten der geschlossenen Gruppe tendieren etwas stärker zu «Eher Ja» und «Eher Nein».

## Einstellungen nach Mediennutzung

Zwischen der Nutzung von Vaterland und Volksblatt und den Einstellungen zur Förderung von Radio Liechtenstein zeigt sich kein statistischer Zusammenhang.

Zwischen der Nutzung von Radio Liechtenstein und der Einstellung zur Förderung dieses Senders besteht hingegen ein hochsignifikanter Zusammenhang. Von denjenigen, die den Sender täglich oder mehrmals pro Woche hören, sprechen sich 54 Prozent für eine Förderung aus, 33 Prozent sind eher dafür. Bei den anderen sind dies 14 beziehungsweise 32 Prozent, während sich 35 Prozent explizit gegen eine Förderung aussprechen.

## Begründungen in der geschlossenen und offenen Umfrage

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen aus der geschlossenen und offenen Umfrage ist in 334 ein Kommentar zur Finanzierung von Radio Liechtenstein abgegeben worden:

- In der geschlossenen Umfrage machten 31 Prozent der Befragten Angaben, in der offenen 37 Prozent;
- 30 Prozent der gedruckten Fragebogen und 37 Prozent der online ausgefüllten Fragebogen enthielten Angaben.

Rund 180 Umfrageteilnehmer/-innen äussern sich zugunsten von Radio Liechtenstein, wobei aber teilweise Kritik am Programm, an der Musik, den finanziellen Problemen und anderem geäussert wird. Hauptargumente für den Sender sind die Eigenstaatlichkeit Liechtensteins, der Fokus auf liechtensteinrelevante Berichterstattung und der Nutzen im Falle von Katastrophen. Viele sehen auch die Schwierigkeit, im beschränkten Markt Liechtensteins einen eigenständigen Sender zu betreiben und finanziell zu überleben.

Knapp 130 Kommentare äussern sich negativ zum Sender und dessen Qualität und stellen den Nutzen des Senders infrage. Es wird Kritik am Programm und an der Musik geäussert und gefordert, dass sich der Sender selbstständig finanzieren soll.

In rund 20 Kommentaren werden alternative Vorschläge gemacht. So könnten Polizei und Zivilschutz die Information im Katastrophenfall übernehmen, eine Zusammenarbeit mit den Tageszeitungen könnte die Informationsqualität verbessern, eine regionale Zusammenarbeit mit FM1 oder anderen Sendern wird angeregt und darauf hingewiesen, dass früher Schweizer Sender über Liechtenstein berichteten. Andere Kommentare beziehen sich auf die Finanzen und deren Kontrolle, die Einführung von Rundfunkgebühren oder eine regelmässige Kosten-Nutzen-Analyse.

## STAATSBEITRAG RADIO LIECHTENSTEIN

### AUS DEM FRAGEBOGEN

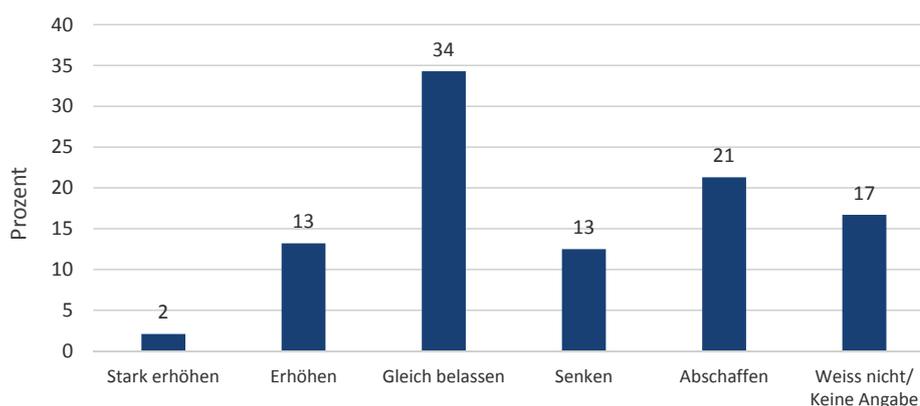
Sollte man den Staatsbeitrag für Radio Liechtenstein stark erhöhen, erhöhen, gleich belassen, senken oder abschaffen?

### Zentrale Ergebnisse

- «Gleich belassen» als häufigste Meinung
- Ältere eher für Abschaffen als Junge
- Befragte in offener Umfrage häufiger für Erhöhung als in geschlossener Umfrage
- Antwortverhalten korreliert mit eigener Mediennutzung: Intensive Hörer/-innen und Leser/-innen häufiger für Erhöhen und weniger für Abschaffen

Rund ein Drittel der Befragten würde den Staatsbeitrag für Radio Liechtenstein gleich belassen. 17 Prozent haben keine Meinung zu dieser Frage. Von den anderen tendieren mehr für eine Senkung oder Abschaffung (34 Prozent) als für eine Erhöhung oder starke Erhöhung (15 Prozent).

Abb. 9: Entwicklung Staatsbeitrag für Radio Liechtenstein (in Prozent)



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Das jüngste Segment plädiert am stärksten für «Gleich belassen» (53 Prozent, verglichen mit 40 Prozent im mittleren, 34 Prozent im ältesten Segment). Dagegen votieren 31 Prozent im ältesten Segment für das Abschaffen, 28 Prozent im mittleren, 13 Prozent im jüngsten Segment.

### Offene Umfrage

Keine statistisch signifikanten Differenzen.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

In der offenen Umfrage wird stärker für eine Erhöhung plädiert als in der geschlossenen. 10 Prozent würden stark erhöhen (geschlossene Gruppe: 2 Prozent), 25 Prozent würden erhöhen (geschlossene Gruppe: 16 Prozent). Insgesamt votieren 35 Prozent der Befragten in der offenen Gruppe für eine Erhöhung, 18 Prozent in der geschlossenen Gruppe. Dagegen sind 37 Prozent in der offenen Gruppe für eine Senkung oder Abschaffung, verglichen mit 40 Prozent in der geschlossenen Gruppe.

### **Einstellungen nach Mediennutzung**

Zwischen der Mediennutzung und der Einstellung zur Entwicklung des Staatsbeitrages für Radio Liechtenstein besteht entweder ein hochsignifikanter Zusammenhang (Nutzung Radio Liechtenstein und Liechtensteiner Vaterland) oder ein signifikanter Zusammenhang (Liechtensteiner Volksblatt).

45 Prozent der intensiven Radiohörer/-innen sprechen sich für eine Erhöhung aus, 13 Prozent für eine Senkung. Bei den anderen sind es 10 beziehungsweise 56 Prozent

28 Prozent der intensiven Vaterland-Leserinnen und -Leser sind für eine Erhöhung, 37 Prozent für eine Senkung. Bei den anderen sind es 16 beziehungsweise 44 Prozent.

Die Volksblatt-Leserinnen und -Leser sprechen sich zu 28 Prozent für eine Erhöhung, zu 36 Prozent für eine Senkung aus. Von denjenigen, die das Volksblatt gelegentlich, selten oder nie lesen, sind es 18 beziehungsweise 43 Prozent.

## FÖRDERUNG VON EINZELMEDIEN

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Der Grossteil der Förderung geht an das Vaduzer Medienhaus (Liechtensteiner Vaterland, Vaterland Online, Wirtschaft regional, Liewo) sowie an das Liechtensteiner Volksblatt (Printausgabe und Volksblatt Online). Kleinere Beträge gehen an die Zeit-Verlag-Anstalt (Lie:Zeit Print und Online) und an 1FLTV. Sollte man die Beiträge für die aktuell geförderten Medien stark erhöhen, erhöhen, gleich belassen, senken oder abschaffen?

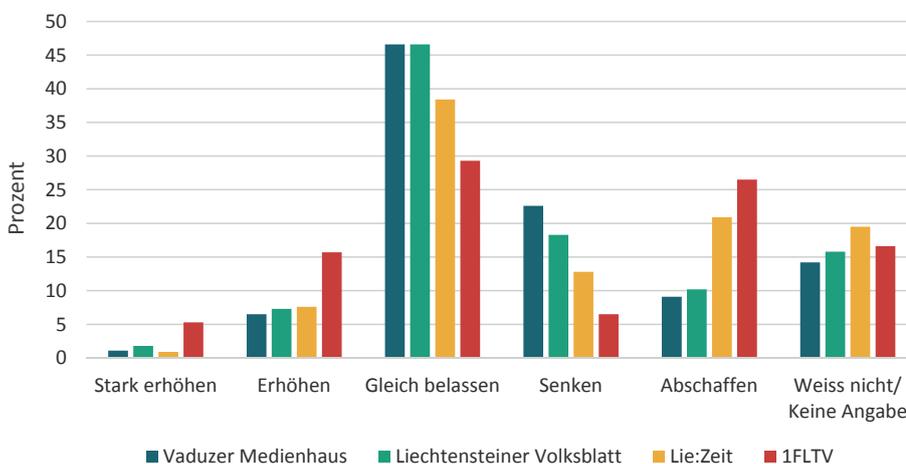
### Zentrale Ergebnisse

- «Gleich belassen» als häufigste Meinung in geschlossener Umfrage
- Männer bei Tageszeitungen kritischer als Frauen
- Junge bei 1FLTV kritischer als Ältere
- Befragte in offener Umfrage eher für Erhöhung als in geschlossener
- Intensive Nutzer/-innen von Medien eher für eine Erhöhung als die anderen
- Appell an Fairness und Gerechtigkeit bei Medienförderung
- Qualität als Voraussetzung für Förderung
- Kritik an Qualität von Lie:Zeit und 1FLTV

### Übersicht geschlossene Umfrage

Rund ein Sechstel der Befragten hat keine bestimmte Meinung zur finanziellen Förderung einzelner Medien. Von denjenigen, die eine Meinung haben, spricht sich jeweils die grösste Gruppe für eine Förderung in der bestehenden Höhe aus. Am stärksten für eine Abschaffung wird bei 1FLTV und der Lie:Zeit votiert (26 bzw. 21 Prozent). 1FLTV bekommt allerdings auch am meisten Stimmen, welche für eine Erhöhung plädieren: 16 Prozent würden die Medienförderung zugunsten von 1FLTV erhöhen, 5 Prozent stark erhöhen. Bei den beiden Tageszeitungen beziehungsweise deren Verlagen überwiegen die Stimmen für Senken oder Abschaffen im Vergleich zu den Stimmen für Erhöhung, wobei beim Vaduzer Medienhaus noch etwas mehr als beim Volksblatt für eine Senkung votiert wird (23 Prozent Vaduzer Medienhaus, 18 Prozent Liechtensteiner Volksblatt).

Abb. 10: Entwicklung der Förderung von Medienunternehmen (in Prozent)



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Beim Vaduzer Medienhaus, beim Liechtensteiner Volksblatt und bei der Lie:Zeit zeigt sich durchgehend, dass Männer kritischer eingestellt sind als Frauen, das heisst eher für eine Senkung oder Abschaffung plädieren. Beim Vaduzer Medienhaus sind 32 Prozent der Männer für eine Senkung (20 Prozent der Frauen), 13 Prozent der Männer für eine Abschaffung (8 Prozent der Frauen). Beim Volksblatt sind 25 Prozent der Männer für eine Senkung (16 Prozent der Frauen), 14 Prozent der Männer für eine Abschaffung (10 Prozent der Frauen). Bei der Lie:Zeit plädieren 19 Prozent der Männer für eine Senkung (13 Prozent der Frauen), 26 Prozent der Männer für eine Abschaffung (25 Prozent der Frauen).

Nach Altersklassen oder Wahlkreis zeigt sich kein Unterschied in der Präferenz einer künftigen Förderung des Vaduzer Medienhauses, des Volksblattes und der Lie:Zeit.

Bei 1FLTV zeigt sich kein Unterschied nach Geschlecht, ebenso wenig nach Wahlkreis. Die Jungen zeigen sich jedoch kritischer als die Älteren: 46 Prozent im jüngsten Segment sind für das Abschaffen, 6 Prozent für eine Senkung. Im mittleren Segment sind dies 29 beziehungsweise 8 Prozent, im ältesten Segment 25 beziehungsweise 9 Prozent.

### Offene Umfrage

Ein schwach signifikanter Unterschied zeigt sich in der offenen Umfrage zwischen den Wahlkreisen in Bezug auf die Förderung des Vaduzer Medienhauses. Im Unterland gibt es etwas mehr Stimmen für eine starke Erhöhung und etwas weniger Stimmen für eine Abschaffung.

Beim Volksblatt zeigen die Älteren eine etwas kritischere Einstellung (schwach signifikant), da 18 Prozent für eine Abschaffung der Medienförderung sind, im mittleren Segment sind es 13 Prozent, im jungen Segment 8 Prozent.

Bei 1FLTV tendieren Männer eher zu einer Erhöhung als Frauen. 35 Prozent der Männer sind für eine Erhöhung oder sogar starke Erhöhung, 21 Prozent der Frauen. Bei beiden sind andererseits 30 Prozent für eine Abschaffung, 4 Prozent der Männer sowie 15 Prozent der Frauen für eine Senkung.

### Vergleich geschlossene und offene Umfrage

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Die Befragten der offenen Gruppe sind etwas positiver beziehungsweise weniger negativ in Bezug auf die Förderung der Tageszeitungen und deren Verlagshäuser eingestellt. So plädieren 19 Prozent in der offenen Gruppe für eine Erhöhung oder starke Erhöhung für das Vaduzer Medienhaus (geschlossene Gruppe: 9 Prozent), 27 Prozent in der offenen Gruppe für eine Erhöhung oder starke Erhöhung für das Liechtensteiner Volksblatt (geschlossene Gruppe: 11 Prozent).

Bei der Lie:Zeit votieren ebenfalls mehr in der offenen Gruppe für eine Erhöhung (18 gegenüber 10 Prozent), allerdings auch mehr für eine Abschaffung der Förderung, nämlich 34 Prozent, verglichen mit 26 Prozent in der geschlossenen Gruppe.

Bezüglich 1FLTV zeigt sich kein signifikanter Unterschied.

### **Einstellungen nach Mediennutzung**

Betreffend Förderung der Titel des Vaduzer Medienhauses sind Leser/-innen des Liechtensteiner Vaterlandes und Hörer/-innen von Radio Liechtenstein häufiger für eine Erhöhung und weniger häufig für eine Senkung als die anderen (jeweils hochsignifikant).

Betreffend Liechtensteiner Volksblatt sind die Nutzer von Volksblatt, Radio Liechtenstein und Vaterland eher für eine Erhöhung und weniger häufig für eine Senkung als die anderen (hochsignifikant bei Volksblatt und Radio Liechtenstein, signifikant bei Vaterland-Leserinnen und -Lesern).

Betreffend Lie:Zeit sind nur die Hörer/-innen von Radio Liechtenstein häufiger für eine Erhöhung und weniger häufig für eine Senkung als die anderen. Der Zusammenhang ist hochsignifikant. Auch die Leser/-innen der Lie:Zeit (immer oder oft Lesende) sprechen sich häufiger für eine Erhöhung und weniger häufig für eine Senkung aus als die anderen. Trotzdem ist die Haltung insgesamt auch in dieser Gruppe eher kritisch: 3 Prozent sind für eine starke Erhöhung, 16 Prozent für eine Erhöhung, 60 Prozent für das Belassen in der bisherigen Höhe, 10 Prozent für eine Senkung, 11 Prozent für Abschaffen.

Betreffend 1FLTV sprechen sich die Hörer/-innen von Radio Liechtenstein häufiger für eine Erhöhung und weniger oft für eine Senkung des Förderbeitrages aus (hochsignifikant). Bei Volksblatt-Leserinnen und -Lesern ist der Zusammenhang in die gleiche Richtung schwach signifikant vorhanden. Wer diesen Sender nutzt (täglich oder mehrmals pro Woche), spricht sich im Gegensatz zu den anderen deutlich für eine Erhöhung der Förderung aus (hochsignifikant). Insgesamt sind 69 Prozent für eine Erhöhung, 3 Prozent für eine Abschaffung. Bei den anderen, die 1FLTV nur gelegentlich, selten oder nie nutzen, sind 21 Prozent für eine Erhöhung, 43 Prozent für eine Senkung oder Abschaffung.

### **Bemerkungen in der geschlossenen und in der offenen Umfrage**

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen aus der geschlossenen und offenen Umfrage ist in 188 eine kurze Erklärung zur Förderung einzelner Medien angegeben worden:

- In der geschlossenen Umfrage gaben 17 Prozent der Befragten einen Kommentar ab, in der offenen 22 Prozent;
- 16 Prozent der gedruckten Fragebogen, 21 Prozent in der Onlineumfrage enthielten Kommentare.

In 36 Kommentaren werden Fairness und Gerechtigkeit thematisiert. Einige kritisieren die Ungleichbehandlung der beiden Tageszeitungen, andere die einseitige Verteilung der Medienförderung auf die beiden Tageszeitungen, die stiefmütterliche Behandlung von 1FLTV oder die Ausklammerung von anderen Medien – etwa Liechtensteiner Monat und Panorama oder die Parteizeitungen der kleineren Parteien.

In 25 Kommentaren wird Kritik an der Qualität und der Objektivität der Medien geübt. Dieser Vorwurf richtet sich an verschiedene Medien. In einzelnen Kommentaren wird die Qualität als Voraussetzung für eine Förderung thematisiert, wobei auch die Parteibindung der beiden Tageszeitungen zur Sprache kommt.

In 10 Kommentaren wird eine Zusammenlegung von Liechtensteiner Vaterland und Liechtensteiner Volksblatt vorgeschlagen.

In 6 Kommentaren wird für den freien Markt oder die Privatisierung aller Medien plädiert und unter anderem die Meinung vertreten, dass man Zeitungen nicht künstlich am Leben erhalten soll.

In 17 Kommentaren wird die Lie:Zeit erwähnt, wobei die kritischen Stimmen (15 Kommentare) klar überwiegen. Es wird vor allem die journalistische Qualität angezweifelt.

In 46 Kommentaren wird 1FLTV kommentiert, wobei sich 17 tendenziell positiv, 29 negativ äussern. Einerseits wird bemängelt, dass der Sender zu wenig Fördermittel erhalte, obwohl er einen wichtigen Beitrag zur Meinungsvielfalt leiste, unabhängig sei, mit visuellen Mitteln über das Geschehen in Liechtenstein berichte und Potenzial im Fernsehmedium stecke. Andererseits wird die Qualität des Senders von vielen als sehr schlecht beurteilt; der Sender werde ohnehin privatwirtschaftlich betrieben und solle nicht staatlich gefördert werden.

## FÖRDERKRITERIEN

Nach geltender Rechtslage sind Medien förderberechtigt, die folgende Voraussetzungen erfüllen: Mindestens 10 Mal pro Jahr erscheinen; mindestens ein/e hauptberufliche/r Journalist/Journalistin angestellt; journalistisch-redaktionelle Publikationstätigkeit; bedeutender Anteil an Nachrichten und Berichten über Liechtenstein; wesentlicher Beitrag zur Meinungsbildung in Liechtenstein (vgl. Art. 4 ff. Medienförderungsgesetz).

---

**AUS DEM FRAGEBOGEN**  
**Finden Sie, dass folgende Medien grundsätzlich ebenfalls förderberechtigt sein sollten?**  
**[Abgefragte Aspekte gemäss Abbildung]**

---

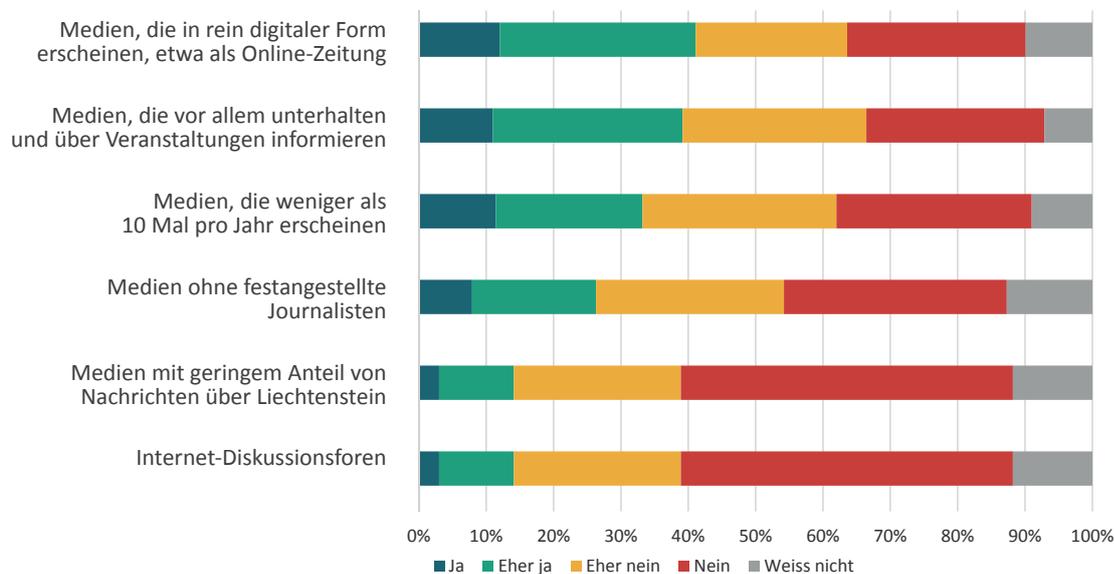
### Zentrale Ergebnisse

- Keine klare Mehrheit für Öffnung der Kriterien der Medienförderung
- Onlinemedien, Unterhaltungsmedien und weniger als 10 Mal pro Jahr erscheinende Medien mit stärkster Unterstützung
- Junge überdurchschnittlich für Onlinemedien, Frauen für Unterhaltungsmedien
- Unterschiedliche Einstellungen je nach Mediennutzung
- Kommentare betreffend Qualität als Voraussetzung für Medienförderung

### Übersicht geschlossene Umfrage

Keines der abgefragten Medien findet eine mehrheitliche Zustimmung hinsichtlich einer zusätzlichen Förderung. Am besten schneiden noch Medien ab, die in rein digitaler Form erscheinen: 12 Prozent würden solche Medien ebenfalls unterstützen, 29 Prozent antworten mit «Eher Ja». Die Bereitschaft, unterhaltende Medien zu unterstützen, ist ähnlich hoch. In der Mitte rangieren Medien, die weniger als 10 Mal pro Jahr erscheinen, sowie Medien ohne festangestellte Journalisten. Unter 15 Prozent Zustimmung bleiben dagegen Medien mit einem geringen Anteil an Nachrichten über Liechtenstein sowie Internet-Diskussionsforen.

Abb. 11: Kriterien bei der Förderung von Medien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Für die Förderung rein digitaler Medien setzen sich besonders die Jungen ein. 22 Prozent sagen «Ja» dazu, 43 Prozent «Eher Ja». Im mittleren Segment sind es 15 bzw. 35 Prozent, im ältesten Segment 6 bzw. 21 Prozent.

Bei Unterhaltungsmedien zeigen sich die Frauen unterstützungsfreudiger als die Männer. 48 Prozent der Frauen sagen «Ja» oder «Eher Ja», 37 Prozent der Männer. Besonders stark ist der Zuspruch ferner bei den Jungen mit 57 Prozent, während im mittleren Segment 37 Prozent «Ja» oder «Eher Ja» sagen, im ältesten Segment 35 Prozent.

Bei Medien, die weniger als 10 Mal pro Jahr erscheinen, unterscheidet sich das Antwortverhalten in allen Segmenten nicht signifikant.

Bei Medien ohne festangestellte Journalisten stechen vor allem die Älteren mit ihrer kritischen Haltung heraus. 46 Prozent antworten mit «Nein», weitere 32 Prozent mit «Eher Nein». Im mittleren Segment sind es 37 bzw. 29 Prozent, im jüngsten Segment 27 bzw. 34 Prozent.

Bei Medien mit einem geringen Anteil an Nachrichten über Liechtenstein ist die Ablehnung einer Förderung in allen Segmenten sehr hoch, am wenigsten klar bei den Jungen. Insgesamt antworten 86 Prozent mit «Nein» oder «Eher Nein», bei den Jungen sind es 78 Prozent.

Bei Internet-Diskussionsforen gibt es nur einen schwach signifikanten Zusammenhang im Antwortverhalten nach dem Alter. 20 Prozent der Jüngeren antworten mit «Ja» oder «Eher Ja», 13 Prozent im mittleren Segment, 15 Prozent im ältesten Segment.

### **Offene Umfrage**

Bei Medien, die weniger als 10 Mal pro Jahr erscheinen, sind Befragte aus dem Unterland in den Positionen extremer: 16 Prozent sind klar dafür (Oberland 10 Prozent), 44 Prozent sind klar dagegen (Oberland 31 Prozent).

Bei digitalen Medien zeigen sich die Jungen am stärksten bereit für eine Förderung: 35 Prozent sagen «Ja», 48 Prozent «Eher Ja». Im mittleren Segment sind es 23 und 33 Prozent, im ältesten Segment 15 und 30 Prozent.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Die Befragten der geschlossenen Umfrage zeigen sich etwas wohlwollender hinsichtlich der Förderung von Medien, die vor allem der Unterhaltung dienen, wie auch bei der Förderung von Medien ohne festangestellte Journalisten oder Medien mit einem geringen Anteil an Nachrichten über Liechtenstein, wobei bei all diesen Fragen die Ablehnung in beiden Gruppen überwiegt.

Die Befragten der offenen Umfrage zeigen sich dagegen offener gegenüber rein digitalen Medien. 24 Prozent sind für eine Förderung, 37 Prozent eher dafür. In der geschlossenen Umfrage sind es 13 bzw. 32 Prozent.

Bezüglich Medien, die weniger als 10 Mal pro Jahr erscheinen, zeigt sich kein signifikanter Unterschied.

### **Einstellungen nach Mediennutzung**

Bei der Förderung von vorwiegend auf Unterhaltung ausgerichteten Medien zeigen sich die Leser/-innen des Vaterlands (hochsignifikant) und diejenigen des Volksblattes und (schwach signifikant) stärker ablehnend als die anderen, Hörer/-innen von Radio Liechtenstein dagegen etwas unterstützender (schwach signifikant).

Zur Förderung von Medien in digitaler Form sind Hörer/-innen von Radio Liechtenstein etwas positiver eingestellt als die anderen (signifikant), Leser/-innen des liechtensteiner Vaterlandes etwas kritischer (schwach signifikant): 46 Prozent derjenigen, die das Vaterland immer oder oft lesen, sprechen sich für die Förderung von digitalen Medien aus, von den anderen sind es 58 Prozent.

Betreffend Förderung von Medien ohne festangestellte Medienschaffende sind die Leser/-innen des Vaterlandes und des Volksblattes etwas kritischer eingestellt als die anderen (jeweils signifikant), ebenso diejenigen, die Radio Liechtenstein nicht nutzen.

Betreffend Förderungswürdigkeit von Medien mit einem geringen Anteil liechtensteiner Nachrichten gehen die Meinungen auseinander, je nachdem wie oft das liechtensteiner Vaterland gelesen wird. Intensive Leser/-innen lehnen dies stärker ab (hochsignifikant), beim Volksblatt zeigt sich dieser Zusammenhang schwach signifikant, bei Radio Liechtenstein nicht signifikant.

Bei der Einstellung zu Internet-Diskussionsforen sowie betreffend Medien, die weniger als zehn Mal pro Jahr erscheinen, zeigen sich keine signifikanten Zusammenhänge

mit der Mediennutzung bezogen auf das Liechtensteiner Vaterland, das Liechtensteiner Volksblatt und Radio Liechtenstein.

### **Bemerkungen in der geschlossenen und in der offenen Umfrage**

In den insgesamt 1'018 gültigen Fragebogen aus der geschlossenen und der offenen Umfrage ist in 79 eine Bemerkung zu den Förderkriterien eingetragen worden:

- In der geschlossenen Umfrage gaben 7 Prozent der Befragten einen Kommentar ab, in der offenen 10 Prozent;
- 6 Prozent der gedruckten Fragebogen, 9 Prozent in der Onlineumfrage enthielten Kommentare.

Rund die Hälfte weist darauf hin, dass die Qualität eines geförderten Mediums das zentrale Kriterium darstellen müsse. Betreffend Qualität werden Hinweise auf Objektivität und Neutralität gegeben, die berufliche Qualifikation der Medienschaffenden, Rechercheleistungen und anderes. Dabei wird oft darauf hingewiesen, dass dies wichtiger sei als der Erscheinungsrhythmus eines Mediums oder die Festanstellung von Journalisten. In einigen Kommentaren wird die Förderung weiterer Medien als nur der bisher geförderten mit der Medien- und Meinungsvielfalt begründet.

Der Liechtensteinbezug wird in einigen Kommentaren begrüsst. In einigen weiteren wird auf Fairness und Gerechtigkeit bei der Vergabe von Fördermitteln gepocht.

In 9 Kommentaren werden digitale Medien angesprochen. Einerseits wird darauf hingewiesen, dass dies Medien der Zukunft seien und daher ebenfalls förderberechtigt sein sollten. Andere hingegen kritisieren den Diskussionsstil in Internetforen oder erachten es als unnötig, rein kommerziell ausgerichtete Portale zu unterstützen.

## PARTEIEN UND MEDIEN

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, eher zu, eher nicht zu oder gar nicht zu? [Aussagesätze gemäss Abbildung]

### Zentrale Ergebnisse

- Vaterland und Volksblatt sowohl kritisch als Parteiblätter beurteilt, wie auch positiv betreffend Meinungsbildung und Funktion in der Demokratie
- Gleichbehandlung aller Parteien mehrheitlich gewünscht
- Ältestes Segment sowohl am kritischsten gegenüber Parteizeitungen, wie auch am meisten der Meinung, dass sie die Meinungsbildung unterstützen
- Befragte der offenen Umfrage weniger kritisch gegenüber Vaterland und Volksblatt als Parteizeitungen
- Befragte der geschlossenen Umfrage eher für zusätzliche Förderung von anderen Parteiorganen
- Leser/-innen von Vaterland und Volksblatt und Hörer/-innen von Radio Liechtenstein eher für Status quo

### Übersicht geschlossene Umfrage

Die Antworten zu diesen Fragen sind zwiespältig. Einerseits schwingt Skepsis bezüglich der parteipolitisch gefärbten Berichterstattung der beiden Landeszeitungen mit, da mehr als die Hälfte der Befragten der Aussage ganz oder eher zustimmen, dass nur parteiunabhängige und politisch neutrale journalistische Tätigkeit eine staatliche Medienförderung erhalten sollte. Andererseits stimmen mehr als zwei Drittel der Befragten der Aussage zu, dass Vaterland und Volksblatt nicht nur Parteizeitungen sind, sondern die Meinungsbildung unterstützen und für das Funktionieren der Demokratie wichtig sind. Das hat zur Folge, dass 40 Prozent der Befragten meinen, diese beiden Zeitungen sollten nicht vom Staat unterstützt werden, während 50 Prozent dies anders sehen. 58 Prozent stimmen ferner der Aussage zu oder eher zu, dass auch die Parteiorgane anderer Parteien unterstützt werden sollten.

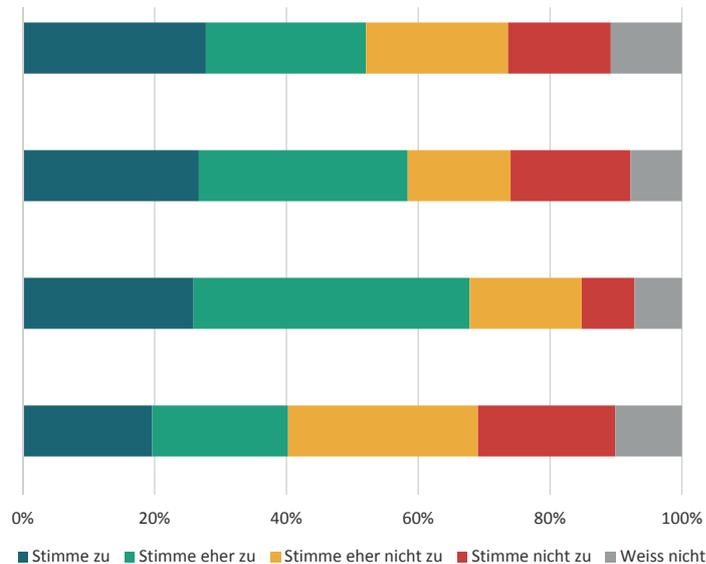
**Abb. 12: Parteien und Medien**

Parteien bekommen eine separate Förderung (Parteienfinanzierung), daher sollte nur parteiunabhängige und politisch neutrale journalistische Tätigkeit staatliche Medienförderung bekommen.

Die Parteiorgane der Freien Liste (Weiss Magazin) und der Partei Die Unabhängigen (hoi du) sollten ebenfalls gefördert werden, wenn Vaterland und Volksblatt unterstützt werden.

Vaterland und Volksblatt sind nicht nur Parteizeitungen, sondern unterstützen die Meinungsbildung und sind für das Funktionieren der Demokratie wichtig.

Vaterland und Volksblatt sind Parteizeitungen und sollten deshalb nicht vom Staat unterstützt werden.



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Zur Frage, ob nur parteiunabhängige Medien unterstützt werden sollten, zeigt sich kein Unterschied im Antwortverhalten der verschiedenen Segmente.

Bei der Frage, ob auch die Parteiorgane der Oppositionsparteien unterstützt werden sollten, zeigt sich ein Unterschied bei den Antworten nach Geschlecht. 66 Prozent der Frauen stimmen zu, während dies bei den Männern 62 Prozent sind. Dagegen lehnen dies 24 Prozent der Männer klar ab, verglichen mit 15 Prozent der Frauen.

Dass das Vaterland und das Volksblatt unterstützungswürdig sind, weil sie nicht nur Parteizeitungen sind, sondern zur Meinungsbildung beitragen, findet das älteste Segment besonders deutlich. 34 Prozent stimmen zu, 45 Prozent eher zu (total 79 Prozent Zustimmung). Im mittleren Segment sind es 30 bzw. 39 Prozent (total 69 Prozent), im jüngsten Segment 16 bzw. 54 Prozent (total 70 Prozent).

Dass Vaterland und Volksblatt als Parteizeitungen nicht unterstützt werden sollten, findet ebenfalls im ältesten Segment am meisten Zuspruch. 25 Prozent stimmen der Aussage zu, 23 Prozent eher zu, insgesamt also 48 Prozent. Im mittleren Segment sind es 44 Prozent, im jüngsten Segment 40 Prozent. In allen Segmenten gibt es allerdings dennoch eine Mehrheit, die die Aussage ganz oder eher ablehnt.

### Offene Umfrage

Im Oberland zeigt man sich kritischer betreffend Unterstützung von Vaterland und Volksblatt als Parteizeitungen. 28 Prozent finden, sie sollten nicht vom Staat unterstützt werden, 21 Prozent stimmen dieser Aussage eher zu. Im Unterland sind es je 15 Prozent.

Dass die Zeitungen nicht nur Parteizeitungen sind, finden Männer sowie Personen im ältesten Segment eher als die anderen. 44 Prozent stimmen ganz zu, bei den Frauen sind es

27 Prozent. Die Älteren stimmen mit 48 Prozent zu, das mittlere Segment mit 40 Prozent, das jüngste mit 27 Prozent.

49 Prozent der Jungen stimmen der Aussage ganz zu, dass nur parteiunabhängige Zeitungen unterstützt werden sollten, während dies im mittleren Segment 29 Prozent, im ältesten Segment 26 Prozent meinen.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

Auswertungen ohne «Weiss nicht», «Keine Angabe».

Die Antworten in den beiden Umfragegruppen gehen bei den Fragen nach den Zeitungen als meinungsbildenden Medien und der Förderung von Parteiorganen anderer Parteien auseinander. Befragte der offenen Umfrage stimmen der Aussage dezidierter zu, dass Vaterland und Volksblatt nicht nur Parteizeitungen sind, sondern wichtig für die Meinungsbildung und die Demokratie. 38 Prozent stimmen zu, weitere 38 Prozent stimmen eher zu. In der geschlossenen Umfrage sind es annähernd gleich viele, allerdings mit der Verteilung auf 28 Prozent, die ganz zustimmen, 45 Prozent, die eher zustimmen.

Dagegen würden die Befragten der geschlossenen Umfrage eher auch weitere Parteiorgane unterstützen. 29 Prozent stimmen zu, 34 Prozent stimmen eher zu (zusammen 63 Prozent). In der offenen Gruppe sind es 22 bzw. 29 Prozent (zusammen 51 Prozent).

### **Einstellungen nach Mediennutzung**

Die Meinung, dass Vaterland und Volksblatt als Parteizeitungen nicht vom Staat unterstützt werden sollten, wird von den Nichtlesern resp. Nichtleserinnen dieser beiden Zeitungen wie auch von den Hörern resp. Hörerinnen von Radio Liechtenstein stärker unterstützt als von den anderen (Nutzer/-innen von Volksblatt und Radio Liechtenstein hochsignifikant, Vaterland signifikant).

Die Meinung, dass Vaterland und Volksblatt nicht nur Parteizeitungen sind, sondern zur Meinungsbildung u.a. beitragen, wird sowohl von der Leserschaft dieser beiden Zeitungen wie auch von der Hörschaft von Radio Liechtenstein eher geteilt als von den anderen (jeweils hochsignifikant).

Die Meinung, dass auch die Parteiorgane der Freien Liste und der Partei Die Unabhängigen unterstützt werden sollten, findet in der Umfrage etwas mehr Unterstützung bei denjenigen, die Vaterland, Volksblatt und Radio Liechtenstein nie oder selten lesen oder hören.

Dass nur parteiunabhängige Medien gefördert werden sollten, wird von Nichtlesenden des Volksblattes häufiger vertreten als von dessen Leserschaft (hochsignifikant), ebenso von Nichthörenden von Radio Liechtenstein im Vergleich mit dessen Hörschaft (signifikant).

## QUALITÄT DER MEDIEN

### Zentrale Ergebnisse

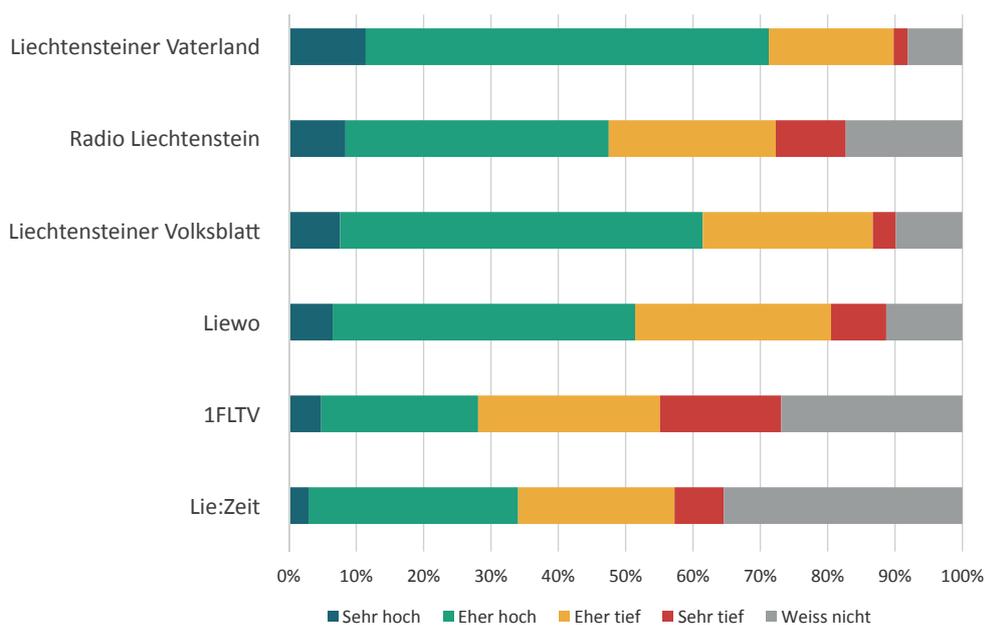
- Positive Bewertung von Vaterland, Volksblatt und Liewo
- Häufiger positive als negative Bewertung von Radio Liechtenstein
- Kritik an Qualität von 1FLTV, häufig keine Angaben zu 1FLTV und Lie:Zeit
- Leser/-innen der Zeitungen, Hörer/-innen von Radio Liechtenstein und Zuschauer/-innen von 1FLTV bewerten die von ihnen konsumierten Medien meist besser als die anderen

**AUS DEM FRAGEBOGEN**  
**Wie beurteilen Sie die Qualität der liechtensteinischen Medien?**

### Übersicht geschlossene Umfrage

Hinsichtlich der Qualitätsbeurteilung der Medien schneidet das Liechtensteiner Vaterland am besten ab. 71 Prozent der Befragten erachten die Qualität als hoch oder sogar sehr hoch. Radio Liechtenstein bekommt etwas mehr sehr gute Bewertungen als das Liechtensteiner Volksblatt und die Liewo, wenn aber die sehr guten und guten Bewertungen addiert werden, ist die Reihenfolge Volksblatt vor Liewo und Radio Liechtenstein. Von deutlich weniger Befragten wird die Qualität von 1FLTV und Lie:Zeit positiv beurteilt. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass 27 beziehungsweise 35 Prozent keine Meinung zur Qualität von 1FLTV oder der Lie:Zeit haben. Am häufigsten dezidiert schlecht bewertet wird 1FLTV, da 18 Prozent der Befragten die Qualität dieses Senders als sehr tief einstufen.

Abb. 13: Beurteilung der Qualität von Medien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### **Details geschlossene Umfrage**

Betreffend Liechtensteiner Vaterland zeigen sich keine Unterschiede im Antwortverhalten der verschiedenen Segmente.

Betreffend Liechtensteiner Volksblatt attestieren die Jungen und die Frauen dem Volksblatt eine etwas höhere Qualität, allerdings nur schwach signifikant.

Bei der Liewo zeigen sich keine Unterschiede, ebenso wenig bei der Lie:Zeit.

Die Qualität von Radio Liechtenstein wird von Frauen etwas höher eingestuft als von Männern. Für 13 Prozent der Frauen (8 Prozent der Männer) ist die Qualität sehr hoch, für 51 Prozent (43 Prozent) eher hoch.

Bei 1FLTV nimmt die Beurteilung der Qualität mit dem Alter deutlich zu. 8 Prozent im ältesten Segment attestieren eine sehr hohe Qualität, 44 Prozent eine eher hohe. Im mittleren Segment sind es 8 bzw. 31 Prozent, im jüngsten Segment 4 bzw. 18 Prozent. Im jüngsten Segment wird die Qualität des Senders von 39 Prozent mit «eher tief» beurteilt, von 39 Prozent sogar als «sehr tief».

### **Offene Umfrage**

Der einzige statistisch signifikante Unterschied zeigt sich bei der Bewertung von 1FLTV. 9 Prozent der Frauen attestieren eine hohe Qualität, nur 1 Prozent der Männer. Dennoch bewerten praktisch gleich viele Frauen wie Männer die Qualität als sehr tief oder eher tief, nämlich 79 Prozent der Frauen und 78 Prozent der Männer.

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

In der geschlossenen Umfrage wird die Qualität des Liechtensteiner Volksblattes, der Liewo, der Lie:Zeit und von 1FLTV etwas höher eingestuft als in der offenen Umfrage.

Bei der Bewertung des Liechtensteiner Vaterlandes und von Radio Liechtenstein zeigen sich keine signifikanten Unterschiede.

### **Einstellungen nach Mediennutzung**

Die Qualität des Liechtensteiner Vaterlandes wird überdurchschnittlich positiv von dessen Leserinnen und Lesern und von den Hörer/-innen von Radio Liechtenstein bewertet (hochsignifikant), ferner auch von den Nutzerinnen und Nutzern von 1FLTV (schwach signifikant).

Die Qualität des Liechtensteiner Volksblattes wird überdurchschnittlich positiv von dessen Leserinnen und Lesern und von den Hörer/-innen von Radio Liechtenstein bewertet (hochsignifikant).

Die Liewo bekommt überdurchschnittlich gute Bewertungen von der Hörerschaft von Radio Liechtenstein, der Leserschaft der Lie:Zeit sowie den Nutzerinnen und Nutzern von 1FLTV (jeweils hochsignifikant).

Die Lie:Zeit wird etwas positiver von der Hörerschaft von Radio Liechtenstein und von

Nutzerinnen und Nutzern von 1FLTV bewertet (signifikant), deutlich positiver von der Leserschaft der Lie:Zeit (hochsignifikant).

Die Qualität von Radio Liechtenstein wird von deren Hörerschaft deutlich positiver bewertet als von den Radioabstinenten. 21 Prozent der Hörerschaft finden sie sehr hoch, 61 Prozent hoch; bei den Nichthörenden sind es 3 beziehungsweise 33 Prozent.

1FLTV wird signifikant besser bewertet von der Hörerschaft von Radio Liechtenstein und der Leserschaft der Lie:Zeit, insbesondere aber von denjenigen, die 1FLTV täglich oder mehrmals pro Woche einschalten: Für 77 Prozent der Nutzer/-innen von 1FLTV ist die Qualität des Senders eher hoch oder sehr hoch, bei den Wenig- oder Nichtnutzenden sind es 25 Prozent, während für 75 Prozent der Wenig- oder Nichtnutzenden die Qualität eher tief oder sehr tief ist.

## GLAUBWÜRDIGKEIT DER MEDIEN

### AUS DEM FRAGEBOGEN

Wie beurteilen Sie die Glaubwürdigkeit der liechtensteini-schen Medien?

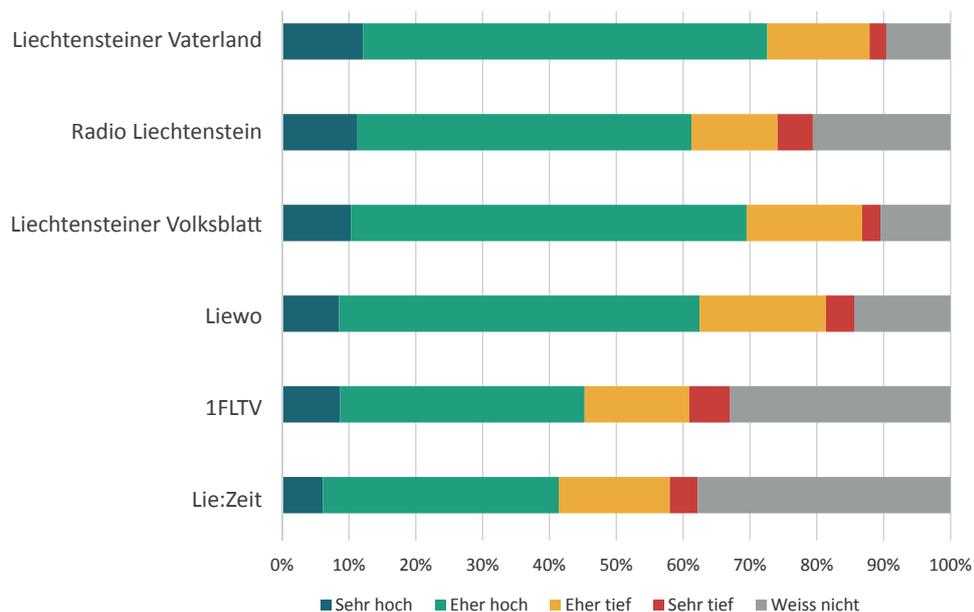
### Zentrale Ergebnisse

- Glaubwürdigkeit von Vaterland, Volksblatt, Radio Liechtenstein und Liewo relativ hoch
- Für Frauen und Junge ist die Glaubwürdigkeit meist höher als für die anderen
- Befragte in der offenen Umfrage etwas kritischer als in der geschlossenen
- Häufig keine Angaben bei 1FLTV und Lie:Zeit
- Leser/-innen der betreffenden Medien, Hörer/-innen und Zuschauer/-innen bewerten die Glaubwürdigkeit der betreffenden Medien meist positiver als anderen

### Übersicht geschlossene Umfrage

Die Bewertung der Glaubwürdigkeit der Medien ist weitgehend ein Abbild der Bewertung der Qualität der Medien, allerdings liegen die Bewertungen mit «sehr hoch» oder «eher hoch» meist rund 10 Prozentpunkte über der Qualitätsbewertung, 1FLTV macht sogar einen Sprung von 28 auf 45 Prozent. Einzig das Liechtensteiner Vaterland bleibt annähernd bei der gleichen Bewertung, rangiert aber wiederum erster Stelle, knapp gefolgt vom Liechtensteiner Volksblatt, weiters von der Liewo und von Radio Liechtenstein. Die Bewertungen mit den Prädikaten «sehr hohe Glaubwürdigkeit» und «hohe Glaubwürdigkeit» liegen bei allen vier Medien über 60 Prozent, beim Vaterland über 70 Prozent. Unter 50 Prozent liegen diese Bewertungen bei 1FLTV und der Lie:Zeit, wobei zu berücksichtigen ist, dass bei beiden ein sehr hoher Anteil der Befragten keine Meinung hat (33 bzw. 38 Prozent) und sich die negativen Bewertungen nicht stark von denjenigen der anderen Medien unterscheiden. Bei 1FLTV liegen die Beurteilung der Qualität und die Beurteilung der Glaubwürdigkeit am weitesten auseinander.

Abb. 14: Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Medien



Quelle: Geschlossene Umfrage, gewichtet nach Altersklassen (N=716).

### Details geschlossene Umfrage

Die Glaubwürdigkeit des Liechtensteiner Vaterlandes und des Liechtensteiner Volksblattes wird von den Frauen und den Jungen etwas höher eingeschätzt als von den anderen. So ist die Glaubwürdigkeit des Vaterlandes für 17 Prozent der Frauen sehr hoch (9 Prozent der Männer), beim Volksblatt sind es 17 bzw. 6 Prozent. Im jüngsten Segment ist für 19 Prozent die Glaubwürdigkeit des Vaterlandes sehr hoch (10 Prozent im mittleren, 11 Prozent im ältesten Segment); beim Volksblatt sind es 18 Prozent im jüngsten Segment, je 9 Prozent in den beiden anderen Segmenten.

Auch bei Radio Liechtenstein schätzen Frauen und Junge die Glaubwürdigkeit etwas höher ein als die anderen.

Bei der Liewo und der Lie:Zeit zeigen sich nur schwach signifikante Unterschiede nach dem Alter. Wiederum attestieren die Jungen eine etwas höhere Glaubwürdigkeit als die anderen Segmente.

Bei 1FLTV zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in der Beurteilung.

### Offene Umfrage

In der offenen Umfrage wird die Glaubwürdigkeit des Volksblattes im Unterland etwas höher eingestuft als im Oberland, desgleichen die Glaubwürdigkeit der Lie:Zeit und von Radio Liechtenstein (alle nur schwach signifikant).

### **Vergleich geschlossene und offene Umfrage**

In der geschlossenen Umfrage wird die Glaubwürdigkeit aller abgefragten Medien etwas höher eingestuft als in der offenen Umfrage, also die Glaubwürdigkeit des Liechtensteiner Vaterlandes, des Liechtensteiner Volksblattes, der Liewo, der Lie:Zeit, von Radio Liechtenstein und von 1FLTV.

### **Einstellungen nach Mediennutzung**

Betreffend Liechtensteiner Vaterland zeigt sich einzig eine (hochsignifikante) Differenz in der Beurteilung der Glaubwürdigkeit je nach Nutzung von Radio Liechtenstein: Für intensive Nutzer/-innen ist die Glaubwürdigkeit des Vaterlandes höher als für die anderen.

Betreffend Liechtensteiner Volksblatt ist die Glaubwürdigkeit bei der Leserschaft des Volksblattes und bei der Hörerschaft von Radio Liechtenstein überdurchschnittlich hoch (hochsignifikant), in der Leserschaft des Liechtensteiner Vaterlandes dagegen unterdurchschnittlich (schwach signifikant).

Die Glaubwürdigkeit der Liewo ist bei der Hörerschaft von Radio Liechtenstein (hochsignifikant), der Leserschaft der Lie:Zeit und den Nutzerinnen und Nutzern von 1FLTV (beide signifikant) überdurchschnittlich hoch.

Die Lie:Zeit genießt bei der Hörerschaft von Radio Liechtenstein und der Leserschaft der Lie:Zeit eine überdurchschnittlich hohe Glaubwürdigkeit (hochsignifikant), ausserdem bei den Nutzerinnen und Nutzern von 1FLTV (signifikant).

Radio Liechtenstein wird von der eigenen Hörerschaft glaubwürdiger eingestuft als von den anderen (hochsignifikant), auf schwach signifikantem Niveau ferner von der Leserschaft der Lie:Zeit.

1FLTV wird von der Hörerschaft von Radio Liechtenstein und den Nutzerinnen und Nutzern von 1FLTV überdurchschnittlich positiv bewertet (hochsignifikant), ferner von der Leserschaft der Lie:Zeit (signifikant).

## ANHANG

- Begleitbrief geschlossene Umfrage
- Fragebogen geschlossene Umfrage



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Vaduz, Bendern, 20. September 2018

«Anrede»  
«Name» «Vorname»  
«Strasse» «HNr»  
«PLZ» «Ort»

## UMFRAGE ZU MEDIEN UND ZUR MEDIENFÖRDERUNG

Sehr geehrte Frau «Name»

Das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport führt aufgrund eines Auftrages des Liechtensteinischen Landtages (Postulat) in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut eine Umfrage zur Mediennutzung und zur Medienförderung in Liechtenstein durch. Sie wurden nach dem Zufallsprinzip als Einwohnerin/Einwohner des Fürstentums Liechtenstein ausgewählt und wir bitten Sie, sich an dieser Umfrage zu beteiligen.

Wir weisen darauf hin, dass die Befragung anonym erfolgt und keinerlei Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich sind.

Sie können den beiliegenden Fragebogen ausfüllen und im Rückantwortkuvert retournieren oder den Fragebogen online ausfüllen:

- Öffnen Sie auf Ihrem Computer oder Handy den Internet-Browser (Internet Explorer, Firefox, Safari, Chrome etc.).
- Geben Sie **[www.liechtenstein-institut.li/umfrage](http://www.liechtenstein-institut.li/umfrage)** in das Adressfeld oben in Ihrem Browser ein und öffnen Sie die Seite.
- Geben Sie den folgenden Code ein: «Code»  
Der Code dient lediglich zur Sicherstellung der einmaligen Eingabe zur Umfrage.

Wir bedanken uns bereits im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung und bitten Sie, den Fragebogen mittels beiliegendem Rückantwortcouvert bis zum 01. Okt. 2018 zurückzusenden.

Freundliche Grüsse

REGIERUNG DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Dr. Daniel Risch  
Regierungschef-Stellvertreter

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Dr. Wilfried Marxer  
Forschungsleiter Politik

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Liechtenstein-Institut:

Dr. Wilfried Marxer, Projektkoordinator, Tel. +423 375 88 47

E-Mail: [wilfried.marxer@liechtenstein-institut.li](mailto:wilfried.marxer@liechtenstein-institut.li)

# FRAGEBOGEN MEDIENFÖRDERUNG

## Angaben zur Person

1. **Jahrgang** \_\_\_\_\_
2. **Geschlecht**  männlich  weiblich
3. **Wohngemeinde**
- Balzers  Eschen  Gamprin  Mauren  Planken  Ruggell
- Schaan  Schellenberg  Triesen  Triesenberg  Vaduz

## Erwartung an die Medien

4. **Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei den liechtensteinischen Medien – egal ob sie derzeit erfüllt werden oder nicht? (Bitte kreuzen Sie an, was am ehesten zutrifft)**

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiss nicht
Informationen über liechtensteinische Politik	<input type="checkbox"/>				
Informationen über die liechtensteinische Wirtschaft	<input type="checkbox"/>				
Informationen über Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>				
Informationen über Sport	<input type="checkbox"/>				
Allgemeine Informationen über Liechtenstein (Heiraten, Todesanzeigen, Unfälle, Inserate, Kundmachungen, Vereinsnachrichten etc.)	<input type="checkbox"/>				
Objektivität und Neutralität der Berichte	<input type="checkbox"/>				
Aktualität der Berichte	<input type="checkbox"/>				
Recherche und Hintergrundinformationen	<input type="checkbox"/>				
Kontrolle – Medien als Vierte Gewalt	<input type="checkbox"/>				
Mehr als eine liechtensteinische Tageszeitung	<input type="checkbox"/>				
Ein liechtensteinischer Radiosender	<input type="checkbox"/>				
Ein liechtensteinischer Fernsehsender	<input type="checkbox"/>				

## Mediennutzung

5. **Wie häufig lesen Sie die folgenden Publikationen? (Bitte kreuzen Sie an, was am ehesten zutrifft)**

	Immer	Oft	Gelegentlich	Selten	Nie	Weiss nicht
Liechtensteiner Vaterland	<input type="checkbox"/>					
Liechtensteiner Volksblatt	<input type="checkbox"/>					
LieWo	<input type="checkbox"/>					
Lie:Zeit	<input type="checkbox"/>					

**6. Sind in Ihrem Haushalt das Liechtensteiner Vaterland und/oder das Liechtensteiner Volksblatt abonniert? (Bitte Zutreffende ankreuzen)**

- Liechtensteiner Vaterland
- Liechtensteiner Volksblatt
- Keine von beiden

**7. Wie intensiv nutzen Sie andere liechtensteinische Medien (Online, Radio, TV)?**

	Täglich	Mehrmals pro Woche	Gelegentlich	Selten	Nie	Weiss nicht
Vaterland online	<input type="checkbox"/>					
Volksblatt online	<input type="checkbox"/>					
Radio Liechtenstein	<input type="checkbox"/>					
1FLTV	<input type="checkbox"/>					
Internet Diskussionsforen und Social Media zu Liechtenstein	<input type="checkbox"/>					

**8. Welche ausländischen Zeitungen lesen Sie regelmässig? (Bitte eintragen)**

.....

.....

## Medienförderung

Der Staat unterstützt Medien finanziell im Interesse der Erhaltung der Meinungsvielfalt, der Steigerung der journalistisch-redaktionellen Qualität sowie der Erleichterung der Verbreitung von meinungsbildenden Medien in Liechtenstein (Medienförderungsgesetz). Ausserdem finanziert der Staat den öffentlich-rechtlichen Sender Radio Liechtenstein. Radio Liechtenstein wurde 2017 mit 1,9 Millionen Franken unterstützt, kämpft aber immer wieder mit finanziellen Problemen.

**9. Finden Sie es grundsätzlich in Ordnung, dass der Staat private Medien wie etwa die beiden Tageszeitungen Liechtensteiner Vaterland und Liechtensteiner Volksblatt fördert?**

- Ja     Eher Ja     Eher Nein     Nein     Weiss nicht

Begründung (optional): .....

.....

**10. Finden Sie es grundsätzlich richtig, dass der Staat einen öffentlich-rechtlichen Radiosender finanziert?**

- Ja     Eher Ja     Eher Nein     Nein     Weiss nicht

Begründung (optional): .....

.....

**11. Wie sollte sich Ihrer Meinung nach der Staatsbeitrag für Radio Liechtenstein in Zukunft entwickeln?**

	Stark erhöhen	Erhöhen	Gleich bleiben	Senken	Ab-schaffen	Weiss nicht
Beitrag Radio Liechtenstein	<input type="checkbox"/>					

**12. Der Grossteil der Förderung geht an das Vaduzer Medienhaus mit dem Liechtensteiner Vaterland und der LieWo sowie an das Liechtensteiner Volksblatt, kleinere Beträge an die Lie:Zeit und an 1FLTV. Sollten die Beiträge für die aktuell geförderten Medien stark erhöht werden, erhöht werden, gleich bleiben, gesenkt oder ganz abgeschafft werden?**

	Stark erhöhen	Erhöhen	Gleich bleiben	Senken	Ab-schaffen	Weiss nicht
Vaduzer Medienhaus inkl. Vaterland (2017: 953'499 Fr.)	<input type="checkbox"/>					
Volksblatt (2017: 675'209 Fr.)	<input type="checkbox"/>					
Lie:Zeit (2017: 47'167 Fr.)	<input type="checkbox"/>					
1FLTV (2017: 20'681 Fr.)	<input type="checkbox"/>					

Bemerkungen (optional): .....

.....

**Förderkriterien**

Andere Medien haben 2017 keine finanzielle Unterstützung vom Staat erhalten, da sie die Voraussetzungen nicht erfüllen. Diese sind: Mindestens 10 Mal pro Jahr erscheinen, mindestens ein/e hauptberufliche/r Journalist/Journalistin angestellt, journalistisch-redaktionelle Publikationstätigkeit, bedeutender Anteil an Nachrichten und Berichten über Liechtenstein, wesentlicher Beitrag zur Meinungsbildung in Liechtenstein.

**13. Finden Sie, dass folgende Medien grundsätzlich ebenfalls förderberechtigt sein sollten?**

	Ja	Eher Ja	Eher Nein	Nein	Weiss nicht
Medien, die weniger als 10 Mal pro Jahr erscheinen?	<input type="checkbox"/>				
Medien, die vor allem unterhalten und über Veranstaltungen informieren?	<input type="checkbox"/>				
Medien, die in rein digitaler Form erscheinen, etwa als Online-Zeitung?	<input type="checkbox"/>				
Medien ohne festgestellte Journalisten?	<input type="checkbox"/>				
Medien mit geringem Anteil von Nachrichten über Liechtenstein	<input type="checkbox"/>				
Internet-Diskussionsforen?	<input type="checkbox"/>				

Bemerkungen (optional): .....

.....

## Parteien und Medien

14. Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, eher zu, eher nicht zu oder gar nicht zu?

	Stimme zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Weiss nicht
Vaterland und Volksblatt sind Parteizeitungen und sollten deshalb nicht vom Staat unterstützt werden.	<input type="checkbox"/>				
Vaterland und Volksblatt sind nicht nur Parteizeitungen, sondern informieren über das Land und verdienen staatliche Unterstützung.	<input type="checkbox"/>				
Die Parteiorgane der Freien Liste („Weiss Magazin“) und der Partei Die Unabhängigen („hoi du“) sollten ebenfalls gefördert werden, wenn Vaterland und Volksblatt unterstützt werden.	<input type="checkbox"/>				
Parteien bekommen eine separate Förderung (Parteienfinanzierung), daher sollte nur objektive und neutrale journalistische Tätigkeit staatliche Medienförderung bekommen.	<input type="checkbox"/>				

## Qualität und Glaubwürdigkeit der Medien

In der internationalen Debatte werden oftmals die Glaubwürdigkeit und die Qualität der Medien angezweifelt, teilweise mit Schlagworten wie „Lügenpresse“ und „Fake News“.

15. Wie beurteilen Sie die Qualität der liechtensteinischen Medien?

	Sehr hoch	Eher hoch	Eher tief	Sehr tief	Weiss nicht
Liechtensteiner Vaterland	<input type="checkbox"/>				
Liechtensteiner Volksblatt	<input type="checkbox"/>				
LieWo	<input type="checkbox"/>				
Lie:Zeit	<input type="checkbox"/>				
Radio Liechtenstein	<input type="checkbox"/>				
1FLTV	<input type="checkbox"/>				

16. Wie beurteilen Sie die Glaubwürdigkeit der liechtensteinischen Medien?

	Sehr hoch	Eher hoch	Eher tief	Sehr tief	Weiss nicht
Liechtensteiner Vaterland	<input type="checkbox"/>				
Liechtensteiner Volksblatt	<input type="checkbox"/>				
LieWo	<input type="checkbox"/>				
Lie:Zeit	<input type="checkbox"/>				
Radio Liechtenstein	<input type="checkbox"/>				
1FLTV	<input type="checkbox"/>				



